

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Taxi Jung
271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- reka-Checks
- Kurierdienst
- Kleinbusse bis 16 Plätze

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 • 272 55 31, Fax 01 • 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 69. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 64 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 315 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

He.OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

PP 8049 Zürich

Nr. 42
Freitag
15. November 1996

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Dudendumdei

(gvdb) Die Vorgeschichte ist, auch von dieser Stelle aus, bekannt: Umstrittene Rechtschreibreform. Ein-zusehen im neuen Duden oder bei Bertelsmann. Was steht zur Diskussion? Was bringt das Ganze? Woran haben wir uns zu orientieren, was ist im einzelnen (neu: im Einzelnen) auf uns zugekommen?

Im Zeilenraffer dies: Im grossen und ganzen (neu: im Grossen und Ganzen) geht/gehe es um Vereinfachung(en). Was in bezug (neu: in Bezug) auf die Satzzeichen stimmt. Bei der Kommasetzung ist eine gewisse Lockerung festzustellen, sie dient, wie eh und je, der Gliederung. Diese darf da und dort so oder anders gehandhabt werden. Die Lockerung geht aber bei weitem nicht so weit, dass einfach ein Beistrich zu setzen wäre, wo man beim Sprechen (kurz) innehält.

Vereinfacht sind die Trennungsregeln. War auch an der Zeit, dass man sich/auf die konsequente Silbentrennung festlegt, so trennt, wie sich ein Wort beim langsamen Sprechen zerlegt, Bä-cker, Di-plom oder neu Dip-lom. Wenn zwei Buchstaben einen Laut bezeichnen, wird nach wie vor nicht getrennt: So-phie (auch Sofie). Mit dem jahrzehntelang mitgeschleppten Unsinn, dass st nicht getrennt werden dürfe, von vielen Lehrern mit Inbrunst nachzeleniert, ist man abgefahren, denn st ist nicht ein Laut, es sind zwei. Somit endlich: Er brems-te hys-te-risch im Wes-ten. Brenn-es-sel (in jedem Fall sind drei aufeinanderfolgende Buchstaben wiederzugeben. Kusseufzer.

Orthographie (neben neu Orthografie). Hier treten Inkonsistenzen auf, doch überwiegt das Bemühen, die Laute einfacher zu fixieren: Soufflé neben («eindeutschend») neu Soufflee, was zwar ein Zwitter ist. Ebenso wie der als schweizerisch erlaubte Wechselbalg Check, auch Cheque, für das schon länger deutsche Wort Scheck. (Konzessionen werden an den helvetischen Gebrauch noch einige gemacht, so das belassene Portemonnaie für neu Portmonee, das wohl ulkig, weil unvertraut, aussieht, aber zu Spott keinen Anlass geben sollte.)

Klein- und Grossschreibung: Jahrzehntlang haben sich militante Anhänger der «gemässigten Kleinschreibung» (was da gemässigt war, wenn alle Substantive klein zu schreiben gewesen wären, bleibt deren Geheimnis) stark gemacht für solchen Kahlschlag, auch die «Kommission» und nun ging man hin und dekretierte die Grossschreibung

auch für verblasste ehemalige Substantive in adverbialen Wendungen: es bleibt alles beim alten wird zum Alten, ohne dass ein Grossätti gemeint ist! Man ist jetzt in jedem Fall auf dem Laufenden. Eine «Vereinfachung», die u.a. Anlass zur Bemerkung gab, die Reform sei für Halbschlaue gemacht. Es wäre doch ein Leichtes gewesen, all jene Fälle, wo die substantivische Vorstellung abhandeln gekommen ist, zur Kleinschreibung freizugeben, eine Erleichterung, welche die Möglichkeit zur Differenzierung nicht gekillt hätte, es wäre dies nach alter Manier ein leichtes (neu: Leichtes) gewesen. Wieso die Verarmung?

Auch da etwa: leichtgeschürzt mutierte zu leicht geschürzt. Danach könnte nicht mehr unterschieden werden zwischen einem leichtgeschürzten und einem leicht geschürzten Mädchen, was bedeutungsmässig-stilistisch doch wohl nicht ganz dasselbe ist.

Wer sich nun grün und blau ärgert etwa darüber, dass neben Schenke neu auch Schänke auftritt (wohl weil da etwas Ausgeschenktes zum Aus-schank kommt), wer Anstoss daran nimmt, dass das Quentchen endgültig als «frühere Schreibung» für nunmehr nur noch Quäntchen diffamiert ist (obwohl es scheint, nichts mit Quantum zu tun haben soll), wer verlorene Möglichkeiten zu unterscheiden oder gar sprachliche Finessen aufzutischen bedauert, dem ist es unbenommen, weiterhin alte Möglichkeiten auszuschöpfen, es sei denn er/sie wäre bei einem Lehrer/einer Lehrerin, der/die stursten den Duden als Bibel zelebrieren will. Es kommt beim Schreiben ins Gewicht fallend ja eher auf anderes an als auf untadelig dudelige Fertigkeiten. Schriftsteller wissen dies und wissen es auch zu benützen, sie nehmen sich Freiheiten heraus, die, wenn unter ihnen allgemein in Szene gesetzt, zu einem Eintrag im nächsten Duden führen könnten, denn die nächste Revision kommt bestimmt. Unterdessen ist mit der heutigen Ausgabe, nicht so schlecht, wie sie gemacht wird, zu leben. Auch für Journalisten als Untergattung jener, die höchste Anforderungen an sich und den Duden stellen.

Die Sache ist gelaufen, der Mist ist geführt. Wer schreibt, wird nicht darum herumkommen, zum Duden zu greifen, der sich in früheren Ausgaben noch als «massgebend in allen Zweifelsfällen» anpries. Neu gibt er sich in vielen Fällen unsicherer.

Das Salzkorn der Woche

Gegen die nunmehr dekretierte Rechtschreibreform haben sich die Schriftsteller erst nach der Veröffentlichung (abschätzig) vernehmen lassen, obschon sie schon längst beschlossene Sache und bekannt war.

Der reinste Penn-Club! C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Musikverein Eintracht Höngg

Wie bereits angekündigt, lädt der Musikverein Eintracht Höngg am kommenden Sonntag, 17. November, zu seinem Konzert in der reformierten Kirche Wipkingen, Wibichstrasse 43, ein. Beginn des Anlasses um 17.30 Uhr, Türöffnung 17.00 Uhr.

Unter dem Motto «Literatur in Concert» präsentiert die Höngger Musik Kompositionen, welche auf literarischen Werken basieren. Liliane Forster wird Ihnen dazu viele interessante Informationen geben; So können Sie die Stücke mit den Musikanten richtig «mitleben»!

Als Höhepunkt des Konzertes darf sicher die Aufführung von «Les Misérables», nach dem Roman von Victor Hugo, bezeichnet werden. Ungewohnt viele Versetzungszeichen stellen hohe Anforderungen an die Spieler. Durch diese Tonlagen jedoch kommen die Tristesse und das Elend, worin «die Lumpen» leben müssen, besonders gut zur Geltung. Die Ouvertüre zu «Egmont», Trauerspiel von Goethe, wurde 1810 von Ludwig van Beethoven komponiert. Auf Wunsch des damaligen Direktors des Wiener Hoftheaters entstand ein Werk, das heute noch Bestandteil des Repertoires vieler berühmter Orchester ist. Dies sind nur zwei Programmpunkte des Konzertes, welches Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Die Musikanten freuen sich auf zahlreich erscheinende Besucher, denn auch wir holen unsere Motivation zum Musizieren in Ihrem Applaus!

Pressedienst MVEH Karin Keller

Samichlaus, chunsch das Jahr wieder?



Marcel Rohner gerne weiter (Telefon 341 96 89). Bis bald. Und seid brav!

Chläuse Höngg

Aber ja doch. Und er freut sich auch schon ganz fest auf die Besuche vom 3. bis

6. Dezember in Höngg und Umgebung. Möchten Sie, dass er auch bei Ihnen vorbeikommt? Dann schreiben Sie dem Samichlaus doch einfach. Anmeldeblätter liegen beim Pfarreizentrum Heilig Geist auf. Bei allfälligen Fragen hilft Ihnen zudem Ihr Oberchlaus

Höngg aktuell

Film- und Video-Schau

26. Zürcher Amateur-Film- und -Video-Schau am Sonntag, 17. November, 9.45 bis 17.30 Uhr, im Saal des Restaurants Mühlehalde, Limmattalstrasse 215. Eintritt frei.

Orchesterverein Höngg

Konzert im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackerstrasse 190, am Sonntag, 17. November, 17 Uhr. Organisation: Forum Höngg.

Konzert in der Kirche

des Musikvereins Eintracht Höngg am Sonntag, 17. November, reformierte Kirche Wipkingen, Wibichstrasse 43. Konzertbeginn 17.30 Uhr, Türöffnung 17 Uhr.

Lebensthemen

16. bis 23. November, jeweils 20 Uhr, im Saal des Restaurants Limmattalstrasse 228. Organisation: «Hönggertreff» der Freien Evangelischen Gemeinde Zürich Helvetiaplatz. Weiteres siehe Inserat in dieser Ausgabe.

UNO-Tag des Kindes

Entdeckungsreise auf dem Areal des Schulhauses Rütihof zum Thema «Raum für Kinder» für 1.- bis 5.-Klässler am Mittwoch, 20. November, 14 Uhr im Quartierraum Rütihof. Schluss um 17 Uhr.

Abenteuer Wildnis

Yukon-Alaska, eine exklusive Natur- und Fotoreise mit Beat Glanzmann am Mittwoch, 20. November, 14.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus. Organisation: Senioren-Vereinigung Höngg.

Spielfilm

«Sissi», erster Teil, am Donnerstag, 21. November, 14.30 Uhr, in der Cafeteria Bombach/Alttersiedlung, Limmattalstrasse 372.

Vernissage

Karin Reinhardt, Zeichnungen und Aquarelle, und Lina D'Antonoli, Patchwork-Quilts, am Freitag, 22. November, 18 Uhr, im Krankenhaus Bombach, Limmattalstrasse 371.

26. Zürcher Amateur-Film- & -Video-Schau

Sonntag, 17. November, von 9.45 bis 17.30 Uhr, im Saal des Restaurants Mühlehalde, Limmattalstrasse 215, Höngg. Reise-, Dokumentar-, Spiel-, Trick- und Ferienfilme /-Videos in bunter Folge. Eintritt frei!

Amateur-Film- & -Video-Club Zürich

Büromaschinen

Schreibmaschinen • Kopierer
Fax und Registraturgeräte
IBM-PC • Drucker und Zubehör

Estechnik

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 • 342 16 30
Fax 01 • 341 60 64

Service • Reparaturen • Verkauf
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 17.30 Uhr

STRADA der "Winterthur".



Die erste Autoversicherung mit
Fahrzeug-Kilometerrabatt.

Winterthur-Versicherungen

Generalagentur Zch.-Höngg
Leitung: Christoph Keller
Schürerstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/341 37 37

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Öffentliche Veranstaltung Kreisbüro 10

Die CVP der Kreise 5, 6 und 10 wird am Dienstag, 26. November, um 18.00 Uhr eine öffentliche und geführte Veranstaltung im Kreisgebäude 10 am Wipkingerplatz durchführen.

Interessierten Bürgerinnen und Bürgern werden die verantwortlichen Beamten Robert Schönbächler, Friedensrichteramt, Liselotte Leibacher, Kreisbüro, Heinz Brauchli, Stadtamann- und Betreibungsamt, und Peter Thoma, Fürsorgeamt, die verschiedenen Büros und Ämter zeigen.

Der Wipkingerplatz ist mit Tram 13 oder über den Escher Wyss-Platz mit Tram 4 und Bus 33 oder 72 erreichbar.

Vernissage im Krankenhaus Bombach

Karin Reinhardt, Zeichnungen und Aquarelle, Tier- und Landschaftsbilder, und Lina D'Antonoli, handgefertigte Patchwork-Quilts, freuen sich auf Ihren Besuch: Freitag, den 22. November, 18 Uhr. Beide Künstlerinnen sind anwesend.

Krankenhaus Bombach, Limmattalstrasse 371, Zürich-Höngg, Tram 13, Bus 80/89 bis Winzerstrasse.

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Dienstag und Freitag. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.

Dienstag
Turnhalle Lachenzelg, 20.00—20.45 Uhr
Freitag
Turnhalle Vogtsrain, 19.30—20.30 Uhr
Auf Ihren Besuch freut sich TV Höngg

Kneippverein Zürich

Wickel und Kompressen

Samstag, 23. November, 8.30 bis 17.00 Uhr mit Mittagspause. Tageskurs Wickel und Kompressen zur Gesundheitsförderung von Vreni Brumm, dipl.

8–20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Krankenschwester und Gesundheitspädagogin SKA (in Ausbildung). Dieser praktisch ausgerichtete Kurs gibt Einblick in verschiedene entspannende und gesundheitsfördernde Wickel sowie Kneippwickel zur Linderung gesundheitlicher Störungen. Seniorenresidenz Im Brühl, Zürich-Höngg (hinter Migros). Preis für Mitglieder Fr. 50.—, für Nichtmitglieder Fr. 75.—. Anmeldung bis Montag, 18. November an: Kneippverein Zürich, Postfach, 8058 Zürich, Telefon 882 20 46; Fax 882 20 45, Frau Schenker verlangen.

«Quick and Top»-News

Hausaufgabenhilfe unter Gleichaltrigen Pro und Kontra

Familiäre Erziehung bedeutet wesentlich Entwicklung von Beziehungs- und Gemeinschaftsfähigkeit, Erziehung zur Friedfertigkeit und Gerechtigkeit, Gewissensbildung im Sinne einer normativen Selbstermächtigung des Kindes. Doch ist in der Praxis wohl nichts besser geeignet, den häuslichen Frieden zu gefährden, als eine übersteigerte Hausaufgabenhilfe. Die Betroffenen merken meist erst zu spät, dass sie sich im gut gemeinten Ehrgeiz in einen unauflösbaren gordischen Knoten verstrickt haben.

«Was ich kann, das tue ich,» sagte die Mutter eines schulpflichtigen Kindes. «Hausaufgaben müssen ohne fachliche Hilfe der Eltern lösbar sein», war der Kommentar eines Klassenlehrers. Doch musste er auch einräumen, dass allein schon das Erteilen von Hausaufgaben nicht selten die Tragfähigkeit des Lehrer-Schüler-Verhältnisses bedroht. Erziehung zur selbständigen Zeiteinteilung, zur gewissenhaften Pflichterfüllung, zu Selbstvertrauen und Verantwortung, kurz zur Selbstständigkeit, sprechen für die gängige Hausaufgabenpraxis. Doch zählt ihr Sinn heute mitnichten zu den eindeutig geklärten und legitimierten pädagogischen Fragen.

Der am 9. April und 29. Oktober 1991 vom Erziehungsrat des Kantons Zürichs genehmigte Lehrplan für die Volksschule ist in das Leitbild der Volksschule, in die fünf Unterrichtsbeiräte «Mensch und Umwelt», «Sprache», «Gestaltung und Musik», «Mathematik» und «Sport», in die fächerübergreifenden Unterrichtsgegenstände «Berufswahlvorbereitung», «Informatik» und «Medienerziehung» sowie in die Rahmenbedingungen gegliedert. Zu letzteren gehören nicht nur die Zusammenarbeit Schule-Eltern und die methodisch-didaktischen Grundsätze, sondern vor allem auch die Hausaufgaben:

Hausaufgaben – Rahmenbedingungen

«Hausaufgaben bilden eine Ergänzung zum Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in ihr Können gewinnen, sich daran gewöhnen, selbstständig zu arbeiten, und dabei lernen, ihre Zeit einzuteilen.

Hausaufgaben dürfen nur erteilt werden, wenn die Aufgabenstellung klar ist und die Schülerin bzw. der Schüler die Arbeitstechnik kennt. Sie müssen ohne fachliche Hilfe der Eltern lösbar sein.

Die Lehrkräfte berücksichtigen beim Erteilen von Hausaufgaben das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler, damit eine Überlastung vermieden wird.

Vom Vormittag auf den Nachmittag und vom Vortag eines Sonn- oder eines Feiertags auf den nächsten Schultag sowie über die Ferien dürfen keine Hausaufgaben erteilt werden.»

Soweit die Rahmenbedingungen des Volksschul-Curriculums, die die Bestimmungen und Erläuterungen der Erlasse der Erziehungsdirektion des Kantons Zürichs widerspiegeln und damit den Hausaufgaben-Dienstauftrag des Volksschullehrers scheinbar klar umreißen.

Hausaufgaben müssen ohne fachliche Hilfe der Eltern lösbar sein!

Ist dies so zu verstehen, dass sich jegliche Hausaufgabenhilfe erübrigt oder möglicherweise strengstens untersagt ist? Gewiss nicht. Vielmehr kann es sich hierbei für die Eltern nur um eine pädagogische Rahmenrichtlinie einer sinnvollen Zusammenarbeit handeln, die ein Vertrauensverhältnis zwischen Lehrkräften, Schulpflege und Eltern voraussetzt. Gleichzeitig wirft sie aber auch die Frage auf, ob die Hausaufgabenhilfe nicht gerade einer gänzlich anderen pädagogischen Betreuungsform bedarf. Gedacht ist an eine Betreuung der Schüler durch Mitschüler.

Diese Überlegung ist an und für sich nicht so neu, wie sie tönt. Aufbauend auf den Forschungsergebnissen des 1896 in Neuchâtel geborenen Entwicklungspsychologen Jean Piaget setzte sich der Gedanke durch, dass Lernen unter ähnlich Gleichaltrigen einen Gruppenvorteil für die geistige Entwicklung und für das moralische Urteil des Kindes bringen kann. In den siebziger Jahren führten eine Reihe von Volksschulen Schulversuche zu sogenannten «Silentien» durch.

Vor zwei Jahren war es in Zürich der selbstverwaltete Schülerladen «Quick and Top», der mit seinem «Teacher-Konzept» konsequent den Weg der pädagogischen Betreuung durch Gleichaltrige ging. Heute sind es fünfzig jugendliche «Lehrer», die den Mitschülern bei ihren Hausaufgaben helfen. Der Nachhilfeunterricht und die Prüfungsvorbereitung haben sich zwischenzeitlich bereits als eigenständige Formen herauskristallisiert. Die verantwortliche Konzeptführung und pädagogisch-didaktische sowie psychologische Schulung der Q & T-MitarbeiterInnen liegt seit dem 1. Oktober dieses Jahres in den Händen des 47-jährigen Erziehungswissenschaftlers Dr. Walter Fritzsche. ►

Dieses Dienstleistungsangebot stellt eine wesentliche Säule dar, die die gemeinnützige Zielsetzung des Stammvereins trägt: «die Förderung und positive Gestaltung des Verhältnisses zwischen Kindern und Jugendlichen untereinander sowie zwischen diesen und Eltern, Lehrern und Behörden» (Artikel 2 der Statuten).

Welches Resümee

lässt sich aus einer zweijährigen Aufbauarbeit in Sachen Hausaufgabenhilfe ziehen? Die «Teacher» erkannten schnell, dass das Nicht-draus-kommen in der Regel nicht nur eine Frage des nicht verstandenen Lerninhalts ist, sondern die gesamte Existenz des Mitschü-

Vernissage Krankenheim Bombach

Karin Reinhardt

Zeichnungen
und Aquarelle
Tier- und
Landschaftsbilder

Lina D'Antonoli

Handgefertigte
Patchwork-Quilts

Wir laden Sie ein zur Vernissage
und freuen uns auf Ihren Besuch.
Freitag, 22. November, 18 Uhr.
Beide Künstlerinnen sind anwesend.

Krankenheim Bombach

Limmattalstrasse 371
Zürich-Höngg
Tram 13, Bus 80/89
bis Winzerstrasse

Handwerk und Gewerbe von Höngg



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen
sämtlicher
Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
TANKOMAT



Sanitäre Anlagen

W. greb
& sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80

Gianni Bandera Gipsergeschäft

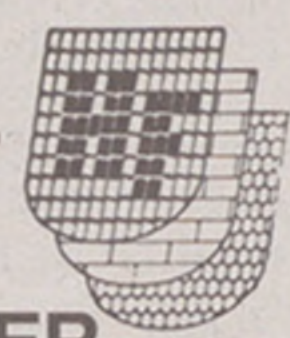
für Neubauten
Umbauten
Reparaturen

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79



Schreinerei /
Glaserei Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55



Helmut Griebel Malergeschäft

Werkstatt:
Brunnswiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 341 61 51
und 381 69 41



huwyler caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär • Umbauten
Reparaturservice



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 341 83 50

Winterthurerstr. 495
Telefon 322 42 70

Unterricht
Instrumenten-
verkauf

Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon-
Orchesters Höngg

C. GROB



Sanitär-Service auf Pikett.

C. GROB, Spengler, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06



MAROLF & CO. ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro- Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

He.OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaklinsen
Am Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75



Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55



Ihre Schlosserei
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenstern, Türen, Haus-
türen, Garagen-Tore, Garten-
Tore, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13



Alle
Schreiner-
arbeiten
Auffrischen
von Möbeln



Ladenbau



Schalterbau



Gaststätten



Einbauküchen



JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-341 23 00
Fax 01-341 20 59



Fensterbau

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Hönegg

Aktienmarkt

Schweiz

Die Schweizer Börse scheint weiterhin gut abgestützt zu sein. Obwohl die schwache Konjunkturlage die aktuelle Entwicklung der Erträge überschattet und damit die allseits laufenden Turnarounds verzögert, sind weitere Kursrekorde möglich, da die wirtschaftlichen und monetären Rahmenbedingungen für Aktien sprechen. Der erwartete Konjunkturaufschwung und der praktisch fehlende Inflationsdruck kombiniert mit sehr niedrigen Zinsen, begünstigen den Aktienmarkt. Gestützt wird dieses Szenario auch durch die Erwartung, dass der CHF stabil bleibt. Für die Exportwerte wird diese Situation ertragsmässig bald positive Impulse freisetzen. Die Schweizer Börse bleibt zwar eher hoch bewertet, aber es ist davon auszugehen, dass sich das Kurs/Gewinn-Verhältnis künftig eher verbessern wird. Über die nächsten Monate bleibt das Marktpotential wohl nicht sehr gross, aber intakt. Wir würden deshalb selektiv Käufe vornehmen.

Die Aktie der Schweizer Rück haben wir von Halten auf Kaufen umgestuft. Die in den kommenden Monaten vermutlich seitwärts tendierenden Zinsen lassen die Ertragskomponente bei den Versicherungsunternehmen stärker in den Vordergrund treten. Nach dem Verkauf des Erstversicherungsgeschäfts werden bei der Rück die Restrukturierungsmassnahmen im Rückversicherungsgeschäft nun sichtbar. Aber auch sonst gewinnt das Unternehmen an Dynamik. Mit dem strategischen Ausbau des Asien-Geschäfts will man am hohen Wachstum dieser Region partizipieren. Mit der Übernahme des britischen Rückversicherers Mercantile & General avancierte die Schweizer Rück zum weltweit führenden Anbieter auf dem Gebiet der Lebensrückversicherung. Dieses Geschäft gehört zu den weltweit am schnellsten wachsenden Versicherungsbereichen. Ferner konnte mit der Akquisition erreicht werden, dass der Anschluss an die Konkurrenz im derzeitigen Konsolidierungsprozess nicht verloren geht. Im wichtigen US-Markt ist die Versicherungsindustrie bereits in ihrer Konsolidierung weit vorangeschritten. Dementsprechend besteht eine gute Chance, dass der eingetretene Prämienverfall sich gelegentlich verlangsamt oder gar umkehrt. Dies hätte für das Unternehmen zusätzliche positive Effekte.

Globale Anlagestrategie

Der Ausgang der Wahlen hat Wall Street beruhigt. Die ausgeglichene Situation der politischen Kräfte unterstreicht die Stabilität im Land. Durch die Einbindung beider Parteien in die Regierungsverantwortung werden Verhinderungstaktiken und destruktives, oppositionelles Verhalten weniger im Vordergrund stehen. Bei einem klareren Sieg der Republikaner oder der Demokraten hätte die politischen Ränkespiele möglicher-



weise die Effizienz der künftigen Entscheidung gebremst. Das Ergebnis bedeutet eine Fortsetzung der stabilen Verhältnisse der letzten Jahre: für die Börse ein günstiges Umfeld. Trotz der soliden Kursgewinne der letzten Tage sind wir aber der Auffassung, dass die neue und alte politische Konstellation bereits weitgehend in den Kursen eskomptiert ist. Die wirtschafts- und fiskalpolitischen Konsequenzen der Wahlen werden von den Märkten antizipiert, und die Börse wird ihre Stimmung bald wieder am aktuellen Wirtschaftsgeschehen orientiert. Insbesondere bei der Entwicklung der Unternehmensgewinne sind wir bezüglich der nächsten Quartale sehr zurückhaltend. Weitere Kurssteigerungen würden eine Trendumkehr im Gewinnwachstum bedingen. Vor diesem Hintergrund ist im US - Aktienmarkt weiterhin sehr selektiv vorzugehen.

Aktuelle Kaufvorschläge im Aktienbereich International

Deutschland: GermaniaValor, Commerzbank, Daimler-Benz, BASF, Deutsche Telekom. Holland: SBC Equity Portfolio-Netherlands, Royal Dutch, Ahold, Wolters Kluwer. Grossbritannien: AngloValor, Nat West, Marks & Spencer, Glaxo Wellcome, Cable & Wireless. Frankreich: FranceValor, L'Oréal, St. Gobain, Elf Aquitaine, Comp. Générale des Eaux. Nordamerika: AmericaValor, Abbott Laboratories, General Electric, Amoco, Baker Hughes, Renaissance Energy. Japan: JapanPortfolio, Takeda Chemical, Sony, Jusco, Furukawa Electric, NSK. Südostasien: SBC Equity Portfolio - Hong Kong, SBC Equity Portfolio - Singapore, SBC Equity Portfolio - Malaysia. Emerging Markets: SBC Emerging Markets Fund.

Währungen

USD: Der Ausgang der amerikanischen Wahlen hat die Finanzmärkte noch freundlicher gegenüber dem USD gestimmt, als sie schon vorher waren. Bei den US Treasuries wird die Luft unserer Meinung nach langsam etwas dünn, da in der letzten Zeit ausschliesslich günstige Daten veröffentlicht wurden. Einzelne negative Überraschungen von der makroökonomischen Seite könnten eine Korrektur bewirken, welche auch den USD kurzfristig unter Druck bringen würde. In dieser Woche haben eventuell die Produzentenpreise dieses Potential. Von den Industrieproduktionszahlen erwarten wir keine Gefahr für die Märkte, da diese vor allem auf Preis- und kaum auf Wachstumssignale achten.

DEM: Auf dem Devisenmarkt waren Gerüchte zu vernehmen, dass es zu einer weiteren Zinssenkung in Deutschland kommen werde. Gespiessen wurden die Vermutungen von Kommentaren von Bundesbankmitglied Kühbacher und den schlechten Zahlen über Industrieaufträge (-3,6 Prozent M/M) und Industrieproduktion (-1,8 Prozent M/M) im September. Wir denken jedoch nicht, dass die Zahlen der Buba genügend Grund geben, die Zinsen zu senken. Die letzten IFO Umfrage von Mitte Oktober hat ein zu positives Bild der deutschen Wirtschaftsaussichten gezeichnet. Auf dem Markt wartet man nun auf die Prognose der fünf Weisen.

GBP: Das GBP hat kräftig vom letzten Leitzinsanstieg profitiert. Einen gewissen Dämpfer erhielt es vom überraschenderweise etwas ungünstigeren Inflationsausblick der Bank von England. Für die nächsten Wochen rechnen wir mit einer Konsolidierung und entsprechend tieferen Werten für das Pfund. Längerfristig ist jedoch der positive Ausblick intakt.

XEU: Die Märkte gehen immer mehr davon aus, dass der «point of no return» für die Währungsunion bereits überschritten sei. Der XEU hat von dieser Situation profitiert. Wir sehen kaum noch Bedarf für grössere Korrekturen im Wechselkurs.

JPY: Im Anschluss an die Wahlen haben Kommentare vom Finanzministerium, dass kein weiterer Abwertungsbedarf für den JPY bestehe, die Währung gestärkt. In naher Zukunft wird diese Tendenz wohl erhalten bleiben.

Devisen

Währung	Kurs	Prognose			
		14. November	3 Monate	6 Monate	12 Monate
US\$	1.268	→	→	→	→
DM	84.30	→	→	→	→
£.GB	2.100	→	→	→	→
ECU	1.615	→	→	→	→
YEN	1.138	→	→	→	→

Geldmarkt

Obwohl England das erste G7 Land war, das die Zinsen im gegenwärtigen Zyklus angehoben hat, werden die USA das dominierende Land sein, dass die Möglichkeit besitzt, einen Schneeballeffekt auszulösen. Vorerst erachten wir jedoch die Chancen für einen solchen Schritt als gering. In Japan werden die Zinsen kaum angehoben werden, da sich das Wirtschaftswachstum langsam wieder abzuschwächen beginnt. Für die Schweiz erwarten wir weiterhin eine anhaltend expansive Entwicklung auf dem Geldmarkt.

Zinsen (3-Monats-Satz)

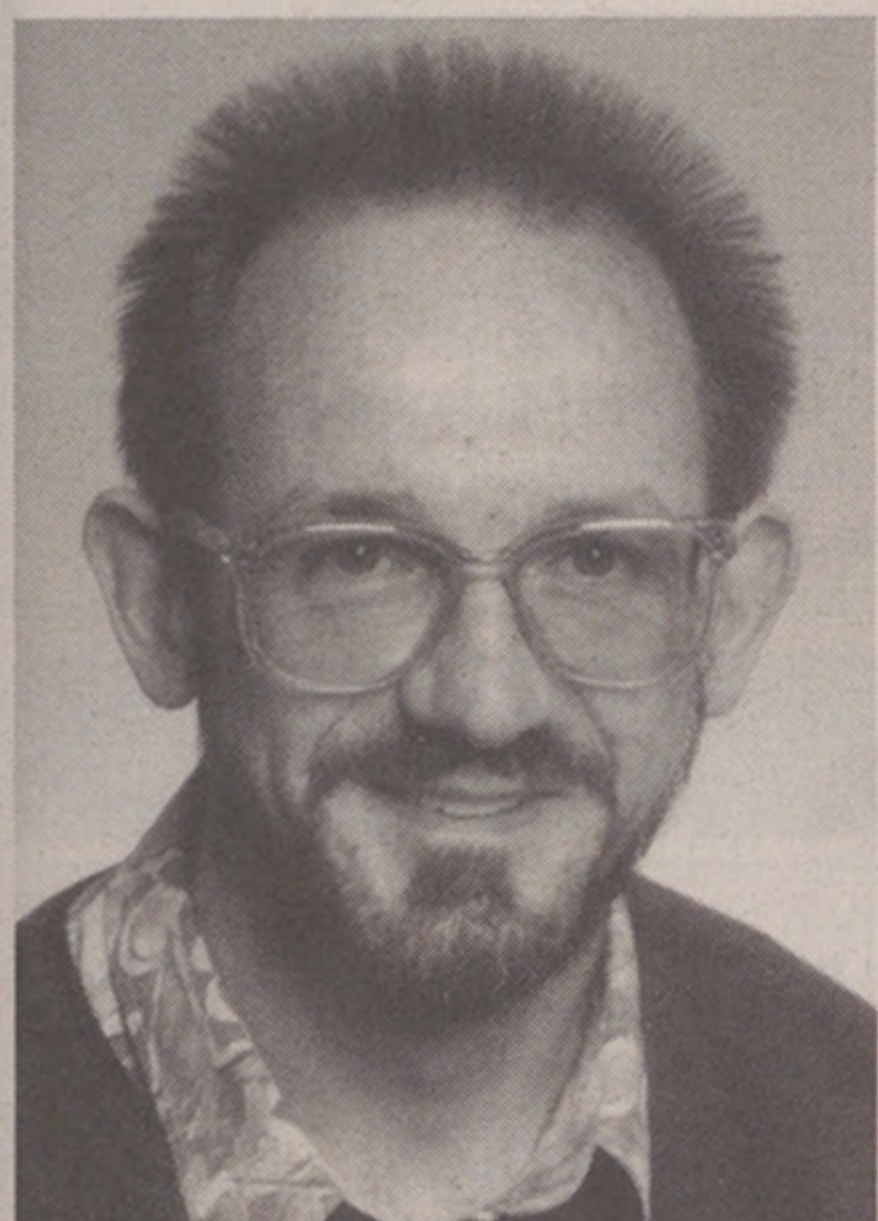
Währung	%	Prognose			
		14. November	3 Monate	6 Monate	12 Monate
US\$	5.400	→	→	→	→
DM	3.100	→	→	→	→
£.GB	6.300	→	→	→	→
ECU	4.150	→	→	→	→
YEN	0.400	→	→	→	→
SFr	1.750	→	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff. Bei allfälligen Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Louise Gigandet

lers berührt. So schärften sie ihr Auge für Kopf, Herz und Hand, für Ängste und Befürchtungen, Lernfreude und Missmut, kurz für die zwischenmenschliche Beziehung. Falls soziale Disharmonien zu Lernschwierigkeiten führten, war eine konventionelle Hilfe nur fachlicher Art, so kompetent diese auch anhand des «Lehrerkommentars» vorbereitet wurde, wenig wirksam. Wenn aber Gleichaltrige nach den tatsächlichen Gründen von Lernproblemen nachfragen und mitfühlen, dann tritt automatisch die fachspezifische Hilfe in den Hintergrund. Die wirksame Hausaufgabenhilfe verlangt ein **Mitgehen** aus der eigenen Betroffenheit und eine gute



Kenntnis des Weges. «Auf dem Wege zu...» ist bekanntlich der Bedeutungsgehalt des althochdeutschen Wortes «sinnan». Das Mitgehen und auch Mit-leiden des jugendlichen «Teachers» entspannt Verkrampfungen, löst innere Unsicherheit. Das gemeinsame Lernen stiftet neuen **Mut**, neues **Engagement**, neuen **Sinn**, und setzt somit die positiven Kräfte der **Neugierde** frei. So machten die «Teacher» aus ihrer eigenen Wissbegierde heraus auch die Erfah-

rung, dass der Erfolg einer Hilfestellung nicht unbedingt im Leistungsansporn, sondern vielmehr gerade auch in einem leistungsfreien Raum und spielerischen Umgang mit dem Lerninhalt unter Gleichaltrigen begründet liegen kann. Förderlich sind Annahme, Ernstnehmen, Wertschätzung und Echtheit. Die Differenzierung der Hausaufgabenhilfe im Sinne Wechselwirkung zwischen der Betreuungsform und den Schülervoraussetzungen ergab sich zwangsläufig aus der Eigenheit unterschiedlicher Eingangsvoraussetzungen und unterschiedlicher schulischer Schwierigkeiten. Während der eine Schüler einer niedrigen Strukturierung der Lernsituation bedarf, ist im anderen Fall eine strenge haltgebende Konzentration vonnöten.

Die Anzeige zur Anwendung der jeweiligen Betreuungsform verlangte so nicht nur eine gute Kenntnis des Schülers, sondern auch eine engere Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer und eine pädagogisch-didaktische Schulung der «Teacher». Damit ist auch umrissen, dass das Nachhelfen nicht im Schnelldurchgang von zwei, drei Stunden abgehakt ist.

Hausaufgaben sind allein schon dem Namen nach eine Angelegenheit der Hauswirtschaft im ursprünglichen Sinne des altgriechischen Wortes «oikonomia», also der Ökonomie, mithin des umsichtigen wirtschaftlichen Handelns und des Zeitmanagements: lernen, Zeit einzuteilen, Zeit frei zu halten, sich Zeit nehmen und Zeit zu haben für...

Hausaufgabenhilfe wird somit im Umfeld der Volksschule als ein ergänzendes Angebot der Jugendarbeit verstanden, in einem angstfreien und leistungsfreien Lernklima den «Knopf» der schulischen Schwierigkeit zu lösen, um den Schüler in der alltäglichen Aufgabenbewältigung eigenständiger werden zu lassen, damit die schulische Erziehung und Bildung (griechisch: paideia) sich im Wessensraum des jungen Menschen wohllich einrichten kann.

Quick & Top Zürich
Dr. Walter Fritsch

SALUZ & ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH
TEL 01 340 15 91 FAX 01 340 15 92
MODEM 01 340 15 95

**DEKORATION
SCHRIFT
GESTALTUNG
WERBEBÄNDER
T-SHIRTS**

**Bau-
unternehmung**

**BAU
REP**

Umbauten, Kundenarbeiten
(z.B. Bad- und Küchenrenovationen),
Gerüstbau, Fassadenrenovationen,
Aussen-Wärmedämmung.

Wir beraten Sie gerne. Nehmen Sie Kontakt
auf mit unserem Herrn K. Heusser.

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01 / 272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

Kunstkeramikbeläge
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Bolliger André

Geeringstrasse 48/19
8049 Zürich
Telefon 01/341 24 03
Fax 01/341 24 11
Natel 077/61 14 62

Von uns können Sie mehr erwarten!
Und dies seit 10 Jahren.
Seit 10 Jahren im Dienste
unserer Kundschaft.

Wir malen
die Welt etwas
schöner...



**kneubühler
malergeschäft**

eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
tel. 01 341 27 51 / 59



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau · Neubau
- Telefon · TV
- Störungsdienst
24 Stunden



Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 56 57

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56



BIG BEN
School of English

Die sympathische
Sprachschule in Ihrer
Nähe, wo Sie wirklich
sprechen lernen.

Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich



Jürg Kropf

Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12



**Malergeschäft
DAVID SCHAUB**

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

adrian Schaub
MALER UND TAPETZIERER

Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 75 06 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 077/61 14 08 Tapezierarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche



Zweifel & Co.
WEINLAUBE
Weinverkauf + Degustation
Wein aus 5 Kontinenten

Mit dem Wein auf Du und Du

Weinkellerei Zweifel & Co. AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 344 23 23, Fax 01 341 21 29

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 08.30–18.30
Samstag 08.30–16.00



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Okkaidobad

Limmattalstrasse 340 • 8049 Zürich
Telefon 341 46 00

Mit Ihrer Spende
helfen Sie uns,
dieses Inserat zu finanzieren.
Herrlichen Dank!
PC-Konto 80-21911-2

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum Quartierstamm Aussersihl/Hard

mit einem Gratis-Getränk

Unter anderem zum Thema:

Ist das Miesmacherei?

Linke und Grüne befürworteten die offene
Drogenszene selbst dann noch,
als Mord und Totschlag weitgehend an der
Tagesordnung waren!

SVP: alleiniger und
erfolgreicher Kampf während 10 Jahren
für die Lettenschliessung!

Braucht die SVP wirklich nochmals
10 Jahre, um im Kampf gegen die men-
schenverachtende Gratis-Heroinabgabe
erfolgreich zu sein?

Anwesende Persönlichkeiten:

Alfred Heer

Kantonsrat SVP

Jürg Casparis

Gemeinderat SVP

Mauro Tuena

Präsident JSVP

Franco Widrig

Programmleiter SVP

Café Orion

Sihlfeldstrasse 113, 8004 Zürich
(Tram Nr. 2, 3 bis Lochergut)

Montag, 18. November 1996, 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 4+5
Alfred Heer, Präsident

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Dr. med. Martin Koenig Allgemeinpraxis und Sportmedizin

Nach meiner Rückkehr aus dem Militärdienst
freue ich mich, Sie ab Samstag
wieder persönlich in meiner Arztpraxis
begrüssen zu dürfen.

Sprechstunde nach Vereinbarung
Montag bis Freitag
8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Hausbesuche nach Vereinbarung

Telefon 342 22 20

auch nachts und am Wochenende



**Original
slide-styler** Gleitwellenmassage

Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut

– ohne Tiefenwärme – ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechani-
sche Lymphdrainage). Medizinisch getestet
und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16



Taxi Jung AG
Breitensteinstr. 19
8037 Zürich
Tel. 271 11 88
Herr Rudin

Gesucht: Anlerntochter min. 17 Jahre alt.
Disposition, Telefon, Taxi, allg.
Büroarbeiten / Berufsbegleitende
Schule inkl. Sprachen F/E.
Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

Liegenschaftenmarkt

Oberengstringen, Kirchweg, per 1. Dez.

1-Zimmer-Wohnung

Parterre mit Gartensitzplatz. Zimmer 24 m²,
Parkett. Abgeschlossene Küche. Bad/WC.
Zins inklusive Nebenkosten Fr. 905.—.
Telefon 01/312 23 52

Zürich-Höngg, zentrale Lage,
Erstvermietung per sofort oder nach
Vereinbarung, komfortabel ausgestaute
Wohnungen:

2-Zimmer-Wohnung

Fr. 1645.—, Erdgeschoss

3-Zimmer-Wohnung

Fr. 1955.—, 1. Obergeschoss

3-Zimmer-Wohnung

Fr. 2005.—, 2. Obergeschoss

2 Büros/Atelier

44,8/37,2 m² Fr. 1070.—/Fr. 1110.—
Garagenplätze Fr. 160.—.

Inkl. Nebenkosten. Erster Monat gratis.

Telefon 01/341 23 00 (Herr Schlatter)

An erhöhter, ruhiger und sonniger Lage,
an der Segantinistrasse 194, Nähe Bus-
haltestelle und Einkaufsmöglichkeiten, in
renoviertem 5-Familien-Haus,

attraktive 2½-Zimmer-Wohnung mit Wohnküche

67 m² BGF, 1. Obergeschoss mit Balkon,
fantastische Aussicht, Mietzins Fr. 1295.—
und Fr. 170.— Nebenkosten/Monat,
Garage Fr. 135.—/Monat.

Auskunft erteilt:
NOBRAG Immobilien, 6312 Steinhausen

Gesucht, zu mieten oder zu kaufen, per
sofort oder nach Vereinbarung in Zürich-
Höngg **ruhige**

2- bis 3-Zimmer- Wohnung

im Parterre mit Sitzplatz.

Wo ich mein Kätzchen frei laufen lassen
kann. Ich bin Nichtraucherin, sehr ruhig
und noch berufstätig.

Telefon G 318 22 55, P 342 24 43

An erhöhter, ruhiger und sonniger Lage,
an der Segantinistrasse 194, Nähe Bus-
haltestelle und Einkaufsmöglichkeiten, in
renoviertem 5-Familien-Haus

schöne 3-Zimmer-Wohnung

im Erdgeschoss mit Gartensitzplatz.
Mietzins Fr. 1355.— und Fr. 190.— NK pro
Monat, Garage Fr. 135.— pro Monat.

Auskunft erteilt:
NOBRAG Immobilien, 6312 Steinhausen
Tel. 041/741 41 44 oder Fax 041/740 41 44

Zu vermieten per 1. Dezember 1996
grosse

3½-Zimmer-Wohnung

mit Gartensitzplatz und **separatem**
Dachzimmer an der Giblenstrasse.
Cheminée, grosse Einbauschränke, GS,
Hallenschwimmbad.
Mietzins Fr. 2022.— inkl. Garage Fr. 125.—.
Telefon 341 18 58, Stocker

Zürich (Kreis 10)

Wir vermieten an der Lägerstrasse 17
eine sehr moderne

2-Zimmer-Wohnung

Wohn- und Schlafzimmer mit Parkett-
boden, Dusche/WC.
Mietzins Fr. 1290.— inkl. Nebenkosten.

Auskunft/Besichtigung:
VERIT Immobilien, 8034 Zürich,
Telefon 01/383 77 17, (Frau K. Frank)

Zu verkaufen in Zürich-Höngg
reizende, renovierte

3-Zimmer- Garten-Wohnung

Sehr ruhig, sonnig, im Grünen
(idyllischer Gartenplatz, zirka 100 m²).
VP Fr. 445 000.—.

Telefon G 01/318 22 55, P 01/342 24 43

Zu vermieten per 1. Februar 1997
sehr schöne, ruhige, sonnige

3½-Zimmer-Wohnung

Im Rütihof, Cheminéeofen, Bad/WC,
Dusche/WC, angrenzend an Landwirt-
schaftszone.
Mietzins Fr. 2143.— inklusive Garage.

Telefon 342 09 42
Samstag ab 9.00 Uhr morgens

Zu vermieten in Höngg (Nähe Heizenholz)
per 1. Dez. 1996 oder nach Vereinbarung
grosse

3½-Zimmer-Wohnung

im Parterre, mit Parkett und Gartensitz-
platz, ruhige Lage. Mietzins mtl. Fr. 1830.—
inkl. Nebenkosten plus Garage Fr. 120.—.
Telefon 342 33 75

Toplage

In Oberengstringen entstehen auf
Frühjahr 1997 für Freunde moderner
Architektur grosszügige, lichtdurchflutete

4½-Zimmer- Garten-Maisonettewohnungen

an schönster Lage am Sonnenberg.

**Besichtigen Sie
unsere Musterwohnung.**

VP: ab Fr. 819 000.—

Rufen Sie uns an für weitere
Informationen.



WALDE & PARTNER

THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 135 8800 THALWIL
TEL. 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75

Eindeutig erste Klasse...

Ist die Lage der letzten
**Baulandparzellen am Sonnenberg
in Oberengstringen.**
Preis Fr. 795.—/m².

Rufen Sie uns an.



WALDE & PARTNER

THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 135 8800 THALWIL
TEL. 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75

In Zürich-Höngg (Nähe Meierhofplatz)
vermieten wir per sofort oder
nach Vereinbarung das Bijou einer

3½-Zimmer- Attika-Wohnung (86 m²)

mit modernem Innenausbau und grosser
Sonnenterrasse (80 m²), mit Sicht über
die Stadt Zürich und in die Berge.
Parkplätze in der UN-Garage, Lift direkt in
die Wohnung. Mietzins auf Anfrage.

Gerne erteilt Ihnen Patrick Näpfli
weitere Auskünfte, Telefon 01/456 56 56

Traum – Maisonette in Höngg

- 4½ bis 5 luxuriös ausgestaute Zimmer
für höchste Ansprüche.
- 200 m² Wohnfläche, gedeckte Terrasse,
Garten.
- Herrliche Aussicht über Stadt und See.
- inklusive 2 Einstellplätze.

Weitere Auskünfte erhalten Sie durch
Walde & Partner, Thalwil,
Telefon 01/723 10 70

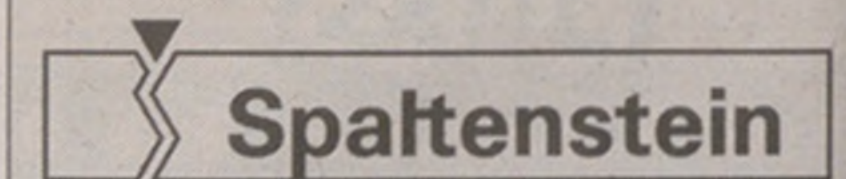
Nur für Höngger?



In Höngg an der **Bäulistrasse**, Nähe Bus
und Tram, verkaufen wir eine exklusive
1 1/2 Zimmer-Wohnung mit originellem
Grundriss. Die Wohnung ist ausgestattet
mit einer modernen Küche, einer gros-
sen, aussergewöhnlichen Badewanne,
Parkettboden sowie elektrischen
Rolläden. Die Dusche und ein weiteres
Lavabo sind separat gehalten, Platz für
einen Wäscheturm ist ebenfalls vorhan-
den. Praktisch ist der rollstuhlgängige
Lift von der Tiefgarage aus. Von dieser
bevorzugten Sonnenlage aus, mit einer
40m² grosse Terrasse, sehen Sie auf die
Sportanlage Hard (zwischen Hardturm
und Europabrücke).

Eine Besichtigung lohnt sich bestimmt,
wie auch der Verkaufspreis von
Fr. 298'000.—

Eine Dokumentation liegt für Sie bereit
und Frau Joy Bächle freut sich schon
jetzt auf Ihren Anruf: 01 316 13 58



IMMOBILIEN AG
Siewerdstrasse 8, 8050 Zürich

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Tel. 341 29 35 — 089/405 26 00, M. Kuster



SVP
der Stadt Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Bericht der PUK zur Klärschlamm-Affäre

Der seit langem erwartete Bericht der Untersuchungskommission über die Klärschlamm-Affäre wurde gestern im Gemeinderat in zwei Sitzungen abgehandelt. Bereits um 14.15 Uhr eröffnete die Ratspräsidentin die erste Sitzung. Grosse Diskussionen blieben aus und Differenzen gab es lediglich über Verfahrensfragen und im Falle von Stadtrat Hans Wehrli FDP über die Interpretation einzelner Voten.

Unbestritten war die Meinung aller Fraktionen und Redner, dass Hans-Peter Heise und Angela Ohno, die zur Aufdeckung der Affäre Wesentliches beigetragen haben, vollumfänglich rehabilitiert und entsprechend entschädigt werden sollen. Auch der Stadtrat stellte sich hinter diese Forderung und Stadtpräsident Josef Estermann SP entschuldigte sich bei der Stellungnahme des Stadtrates für das den beiden meistgenannten Personen, die der Debatte als Zuhörer auf der Tribüne folgten, zugefügte Unrecht.

Kritik übte der Stadtrat allerdings am Bericht der Untersuchungskommission; der Bericht sei vorlauter Wiedergutmachung an den beiden nun Rehabilitierten zu einseitig ausgefallen.

Man hätte zum Beispiel Alt-Stadtrat Ruedi Aeschbacher, dem im Bericht sehr

harte Vorwürfe gemacht wurden, von der PUK nicht einmal angehört. Stadträtin Kathrin Martelli FDP machte sich zur Verteidigerin «Ihrer» Angestellten der Stadtentwässerung weil den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen keine Verteidigungsrechte eingeräumt worden seien. Der Präsident der PUK, Peter Niggli, verwahrte sich gegen diese Vorwürfe und erinnerte daran, dass der Bezirksrat das Verfahren der PUK abgesegnet hätte und es daher unverständlich und eher etwas seltsam sei, wenn der Stadtrat die Ergebnisse der PUK mit Befriedigung zur Kenntnis nehme und im nächsten Augenblick Vorwürfe erhebe, sie hätte sich zu einseitig mit Heise und Ohno befasst.

Es hätte keine Verletzung des Rechts gegenüber von betroffenen Personen gegeben, was vom Bezirksrat bestätigt worden sei.

Grosse Differenzen in der Debatte ergaben sich bei der Beurteilung des Verhaltens von Stadtrat Hans Wehrli FDP in der Klärschlamm-Affäre. Für die SP bezeichnete es Werner Sieg als skandalös, dass die Mühle Steinmaur AG, deren Vorsitzender Hans Wehrli war, Geld kassierte, das ihr nicht zustand. Lediglich inkorrekt bezeichneten die Sprecher der CVP- und der LdU/EVP-Fraktionen das Verhalten von Hans Wehrli. Emil Grabherr SVP formulierte seine Stellungnahme etwas schärfer und fand es in keiner Art und Weise akzeptierbar, dass Stadtrat Wehrli noch nach einer Einigungsverhandlung die Stadt hinterging und hinter Licht führte.

Moderatere Töne hörte man von der FDP, die sich vor ihren Stadtrat stellte und durch Andreas Türler FDP 10 die einzelnen Begriffe der Anschuldigung in ein positiveres Licht stellte.

Stadtrat Wehrli wies in seiner Verteidigung den in der Debatte erhobenen Vorwurf des Betruges mit der Bemerkung von sich, die Untersuchung seiner Firma hätte gezeigt, dass nichts strafrechtlich Relevantes gegen ihn und seine Firma vorliege. Grosszügig meinte er zum Sprecher der SVP, Emil Grabherr, der den Vorwurf des Betruges erhoben hatte, dass er ihn ja kenne und keine Klage wegen Ehrverletzung einreichen werde.

Stadtrat Wehrli betonte, dass die Mühle Steinmaur AG der Stadt keinen Schaden zugefügt hätte. Sie habe im Gegenteil am umweltfreundlichsten und billigsten entsorgt und Fehler seien wohl auf beiden Seiten gemacht worden. An einen Rücktritt, der allerdings nicht offiziell gefordert wurde, denke er in keiner Weise und führe sein Amt als Stadtrat weiter aus.

Fazit der Verhandlungen zur PUK:

Rehabilitation der beiden angeschuldigten Hans-Peter Heise und Angela Ohno, keine Sanktionen gegen die Mühle Steinmaur AG und Stadtrat Dr. Hans Wehrli FDP, Kritik des Stadtrates am Verfahren der Untersuchungen durch die PUK, Kosten für den Steuerzahler ohne Rehabilitierungsaufwendungen zirka 600 000 Franken.

Schluss der Sitzung 19.30 Uhr.

«Horizonte» der Zürcher Kantonalbank.

In dieser inlanderorientierten Broschüre erscheinen regelmässig Beiträge zu den Themenbereichen Schweizer Konjunktur, Geld- und Kapitalmarkt sowie zum Zürcher Immobilienmarkt. Hinzu kommen vertiefte Analysen zu interessanten Spezialthemen.

Die Hoffnung auf eine Konjunkturwende erfüllte sich im zweiten Quartal dieses Jahres nicht. Der Aufschwung findet vielmehr erst 1997 statt und fällt bescheidener aus als bisher angenommen. (So, so... siehe «Der Kommentator» in dieser Ausgabe, Thema Wetterfrösche; unabhängig zu dieser Publikation verfasst, Anmerkung der Redaktion). Zwar versucht die Schweizerische Nationalbank, über eine expansive Geldpolitik den Grundstein für einen Aufschwung zu legen. Doch bleibt die Wirkung dieser Massnahme vorerst begrenzt: Die binnenwirtschaftlichen Strukturprobleme halten an, und der Franken könnte im Vorfeld der geplanten Europäischen Währungsunion überbewertet bleiben. Der Beitrag zum Kapitalmarkt beinhaltet den ersten Teil einer vertieften Analyse kündbarer Anleihen. Es werden die Bewertung und die Berechnung von Risikomassen anhand der Yield-to-worst-Regel behandelt. Diese stellt ein einfaches und marktgängiges Verfahren dar. Die neueste Analyse des Zürcher Immobilienmarktes zeigt eine steigende Anzahl leerstehender Wohnungen. Ein Vergleich zwischen den Regionen ergibt, dass diejenigen Regionen mit bis-

her tiefer Leerziffer die grössten Zunahmen zu verzeichnen haben.

Das Spezialthema der aktuellen Ausgabe befasst sich mit einem neuen Produkt der Zürcher Kantonalbank, dem ZKB-Immobilienpreisindex. Er ermöglicht die Integration von Immobilien in den Anlageentscheid. Die interessanteste Anwendungsmöglichkeit bietet sich, wenn bereits ein fester Anteil des Vermögens in Liegenschaften gebunden ist.

Foulard-Kurse

Wie nur binde ich mein schönes Foulard? Welche Bindearten eignen sich für welche Foulards? In Foulard-Kursen zeigt Ihnen die Farb- und Modestilberaterin S. Meeuwse viele pfiffige Foulard-Tragvarianten die auch gleich ganz praktisch geübt werden. Unterlagen werden abgegeben.

Datum	Uhrzeit
Mittwoch 20. November	14.00 bis 15.30 Uhr
Dienstag 26. November	14.00 bis 15.30 Uhr
Dienstag 26. November	19.30 bis 21.00 Uhr
Donnerstag 28. November	19.30 bis 21.00 Uhr

Kurskosten: Fr. 35.-, Dauer: 1½ Stunden. Anmeldung: Farb- und Modestilberatung S. Meeuwse, Tel. 341 63 71.

Malerische Landschaften und kulinarische Genüsse in der Waid

Die nicht nur im Quartier bekannte Höngger Kunstmalerin Ilse Stocker lud am Mittwochabend zur Vernissage der lebendigen Kunstaussstellung mit dem Titel «Impressionen aus der Provence» ins Restaurant Neue Waid ein. Zahlreiche Gäste leisteten der Einladung Folge und liessen sich nach dem Kunstgenuss die sorgfältig zubereiteten Apéro-Häppchen bei einem Glas fruchtiger Bowle schmecken.



Die Künstlerin Ilse Stocker freut sich über den Erfolg der Ausstellung.

Talente einer Malerin:

Romantik und Gefühl

Ilse Stocker hat den Blick für romantische Ecken und Nischen. Sie malt mit viel Gefühl und Liebe zum Detail. Immer wieder ist es der Höngger Künstlerin mit dem Pinsel gelungen, ihre Werke zum Leben zu erwecken. Wunderschöne Landschaften aus der Provence rücken in die Nähe des Betrachters und verzaubern ihn. Für die Künstlerin sind Naturlandschaften die Summe des Gesehenen. Sonne, Wasser, Spiegelungen, Uferlandschaften und Berge – immer wieder Licht und Sonne. Alles strahlt dem Licht entgegen. Und mit dem Licht hat sie sich oft beschäftigt bei ihrer Tätigkeit. Sie hat die verschiedenen Farben des Himmels oder Wassers, deren Veränderungen – je nach Stimmung, Witterung oder Jahreszeit – in ihrer ganzen Pracht widergegeben.

Harlekin...

Trotz dem provenzialischen Ausstellungstitel präsentiert Ilse Stocker auch einige ihrer anderen Werke. So hat sie u.a. einige Harlekine geschaffen, und es ist ihr bestens gelungen, sie zum Leben zu erwecken. Die sensible Künstlerin sieht die Rolle im Leben des Menschen als Harlekin und meinte dazu, dass wohl jeder seine Probleme und Aufgaben zu bewältigen hätte und beide – Harlekin und Mensch – lernen müssten, das Beste daraus zu machen. Zur Vielfalt der Stocker-Bilder gehören auch einige Akte, Tierbilder oder das Neujahrskonzert. Zwei ihrer Motive hat Ilse Stocker in Zürich gefunden. Eines davon gibt das Stadtpanorama von Zürich vom Findlinggarten Hönggerberg wider. Das kleine Aquarell findet bestimmt rasch einen Liebhaber und Käufer.

Laudatio

Nach der offiziellen Begrüssung durch den Hausherrn, Alex Meier, hielt die Kunstsachverständige Anna Stuezel ihre Laudatio. Sie hatte sich offensichtlich sehr nahe mit der Künstlerin und ihrem Schaffen befasst und hob beide mit schlichten, aber treffenden Worten hervor. Der Applaus der Gäste bestätigte diesen Eindruck. Die Ausstellung im Restaurant Neue Waid dauert noch bis zum 5. Januar 1997. Am Sonntag, 1. Dezember 1996, zwischen 11.00 und 15.00 Uhr veranstalten die Künstlerin und ihr Gatte einen «Waid»-Galerie Besucher-Apéro. Kunstliebhaber, Freunde und andere Interessenten haben also nochmals Gelegenheit, die sympathische Höngger Kunstmalerin persönlich kennenzulernen.



Ein Stück Provence festgehalten, wohin der Pfad wohl führt?



Es gelingt Ilse Stocker immer wieder, mit ihrem Pinsel romantische Ecken und Nischen zu verewigen.

Hauptsache kreativ

Die phantastische Maltechnik von Ilse Stocker, ihre Lichtspiele, sind keineswegs ein streng gehütetes Geheimnis. Die Hönggerin organisiert regelmässig Malkurse in der Provence. Solche Kurse eignen sich für Menschen ab zirka vierzig Jahren und werden mit dem Titel «Lebensfreude durch kreatives Malen» in kleinen Gruppen durchgeführt. Die Kursteilnehmer leben im idyllischen Hotel mit ausgezeichnete französischer Küche und malen in kleinen

Gruppen. Tägliche Ausflüge zu kulturellen und historischen Stätten sowie Naturschönheiten im Raume Avignon, Chateauf-du-Pape, Pont du Gard, Les Baux, Gordes, Roussillon usw. ergänzen das Kursprogramm. Als Zusatzprogramm haben z.B. die Partner der Malkursteilnehmer – oder andere Neugierige – Gelegenheit, sich von Hans Peter Stocker (Sohn von Ilse Stocker) in die Welt des Computers einführen zu lassen. Der Computer-Fachmann unterrichtet Anfänger und Fortgeschrittene. Informationen für Veranstaltungen in der Provence durch Ilse Stocker, Kunstmalerin, Wildenstrasse 9, 8049 Zürich, Telefon 341 45 00.

Kunst- und Ess-Genuss

Malerische Landschaften – im wahrsten Sinne des Wortes – und andere Sujets mit besonderen Akzenten erwarten Besucherinnen und Besucher im Restaurant Neue Waid. Vielleicht nutzen Sie die Gelegenheit beim nächsten Gaumenschmaus in den heiligen Hallen von Alex Meier und nehmen sich die Zeit, Ilse Stocker durch ihre Werke kennen zu lernen. Oder: Sie besuchen die sensationelle Kunstaussstellung und lassen sich anschließend von Alex Meier und seiner Crew mit kulinarischen Genüssen und einer besonderen Flasche aus dem gut bestückten Weinkeller – einem guten Bordeaux oder Burgunder? – so richtig verwöhnen.

Text und Fotos: Béatrice Christen



Die Künstlerin durfte zur Vernissage zahlreiche Gäste im Restaurant Neue Waid begrüßen.

Zur Abstimmung über das revidierte Arbeitsgesetz

In der Revision des neuen Arbeitsgesetzes ist vorgesehen an vorerst **sechs Sonntagen** im Jahr Einkaufsläden offen zu halten. Dies als erster Schritt in einem Prozess, der darauf hinzielt, den Sonntag zu einem normalen Arbeitstag umzugestalten. Dies hätte für viele Menschen die Folge, dass sie in einem viel stärkeren Mass der Hektik einer konsumorientierten Gesellschaft ausgesetzt wären und vor allem weniger Zeit hätten, Beziehungen in ihrem persönlichen Umfeld zu pflegen. Man würde dann arbeiten, wenn Familie, Freunde und Kollegen frei hätten, und umgekehrt hätte man seine freie Zeit dann, wenn Kollegen, Freunde und Familienmitglieder arbeiten würden. Der Bundesrat wies explizit darauf hin, dass «wer am Sonntag arbeitet, Nachteile in familiärer, kultureller und sozialer Hinsicht in Kauf nehmen muss». Trotzdem stimmte der Nationalrat mit 89 zu 80 Stimmen für die Revision des Arbeitsgesetzes.

Heute braucht ein Unternehmer für verschobene Tages-, für Nacht- und Schichtarbeit eine spezielle Bewilligung. Im neuen Arbeitsgesetz soll diese Bewilligungspflicht fallen. Der Normalarbeitstag soll bis 23.00 Uhr ausgedehnt werden. Nachschichtzulagen ab 20 Uhr müssen dann nicht mehr gezahlt werden, dadurch dürfte die Schichtarbeit stark zunehmen. Es ist anzunehmen, dass in der Industrie diesbezüglich vor allem Frauen, welche heute immer noch bis zu einem Drittel weniger verdienen als die Männer, eingesetzt würden. Da mit dem neuen Gesetz die Nachtarbeit der Frauen in der Industrie erlaubt wäre, würde die Abend- und Nachtarbeit wohl beträchtlich zunehmen, auch auf Kosten der Lebensqualität vieler Frauen, die tagsüber für ihre Kinder, Familie und Hausarbeit aufkommen müssen. In der Schweiz soll nicht auf Kosten der Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dereguliert werden. Der **Kompromissvorschlag des Bundesrates** wollte die Nachtarbeit in der Industrie für Frauen nur einführen, wenn gleichzeitig die gefährdete Gesundheit der Nachtarbeitenden besser geschützt würde. Eine knappe Mehrheit des Nationalrates wollte diesem Kompromissvorschlag des Bundesrates nicht folgen.

Im weiteren muss darauf hingewiesen werden, dass das revidierte Arbeitsgesetz den Arbeitgebern zugesteht, bis zu 500 Überzeitstunden pro Jahr zu verlangen. Hier ist zu befürchten, dass noch

weniger Leute einer immer grösser werdenden Arbeitsbelastung gegenüberstehen werden, während andererseits die Anzahl der Menschen ohne Arbeit ständig zunehmen wird. Die Schweiz braucht ein faireres und besseres Arbeitsgesetz als das nun vorgeschlagene. Ein Gesetz, das nicht nur die Anliegen der Arbeitgeberseite berücksichtigt, sondern auch auf die sozialen und gesellschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer eingeht. Gerade im Hinblick auf eine konkurrenzfähige schweizerische Wirtschaft ist die Partnerschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer existentiell wichtig. Innovation und soziale Verantwortung seitens der Unternehmer und motivierte, gut ausgebildete Arbeitskräfte bilden das Fundament einer konkurrenzfähigen, zukunftsorientierten Schweizer Wirtschaft. Mit dem revidierten Arbeitsgesetz wird eine solche soziale Partnerschaft deutlich in Frage gestellt, **deshalb Nein** zur Revision des Arbeitsgesetzes am 1. Dezember.

Stephan Bleuel (Freie CSP 10)

Konsi-Konzert

Präsentationskonzert Nicolas Corti (Viola), Montag, 25. November, 19.30 bis 20.30 Uhr, anschliessend Apéro, Grosser Saal von Konservatorium und Musikhochschule Zürich, Florschhofgasse 6.

Lehrer der Berufs- und Hochschulabteilung bieten ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von Mozart, Brahms und Debussy. Interpreten: **Nicolas Corti, Viola (Bratsche), und Adalbert Roetschi, Klavier.** Zudem hat sich das internationale sehr bekannte **Amati-Streichquartett** zu einer Mitwirkung zur Verfügung gestellt, welchem Nicolas Corti angehört.

Der Eintritt ist frei, Mitglieder des «Freundeskreises Konservatorium und Musikhochschule Zürich» haben reservierte Plätze.

Zürcher SVP gegen Schiffssteuer

Der Kantonalvorstand der SVP des Kantons Zürich hat das neue Schiffssteuergesetz einhellig abgelehnt. Dieser Entscheid entspricht der klaren Stossrichtung der SVP, dass der Staatshaushalt nicht durch neue oder höhere Steuern, Gebühren und Abgaben sondern durch Ausgabenreduktionen und Konzentration auf das Wesentliche in Ordnung gebracht werden muss. Zudem genügen nach Auffassung der SVP die für Schiffe bisher erhobenen Gebühren vollauf.

«Nein» zum neuen Gastgewerbegesetz

Die Fähigkeitskurse, zum Erlangen des Wirtepatentes, waren bis anhin zum allergrössten Teil gut und lehrreich. Wo dies nicht der Fall war, müssten Sie verbessert und gestrafft werden. Absurd ist es zu behaupten, durch das Weglassen dieser obligatorischen Ausbildung, steige die Qualität der Wirte und Wirtinnen. **Grundbedingungen** um ein öffentliches Lokal führen zu können sind doch das Verstehen, das Lesen und das Schreiben der deutschen Sprache. Bis anhin musste vor dem Eintritt in die Fähigkeitskurse diese Auflage erfüllt sein. Nach dem neuen Gastgewerbegesetz würde diese Hemmschwelle wegfallen. Der Gastwirt ist ständig konfrontiert mit Auflagen, Formularen und anderem Papierkram, die er einzuhalten und zu erledigen hat. Um dies, bei den der Sprache unkundigen Wirten, kontrollieren zu müssen, wären die Gemeinden völlig überfordert und der Aufwand dazu läge sicher nicht im Sinne der Steuerzahler und Steuerzahlerinnen. Ferner sind wichtige Kenntnisse punkto Hygiene und gesetzlichen Vorschriften unerlässlich. Es kann sicher nicht die Aufgabe der Gemeinden sein, unfähigen Wirten beizubringen, wie man die hygienischen Vorschriften erfüllt oder sie zu belehren, welche Jugendlichen bewirtet werden dürfen und wie man mit Menschen mit Süchten jeglicher Art umgeht. Damit die Qualität im Gastgewerbe steigt, braucht es Ausbildung und Professionalität. **Im neuen Gastgewerbegesetz ist dies nicht gewährleistet.** Aus diesem Grunde muss es abgelehnt werden.

Maria Gnädiger, Geschäftsfrau, Zürich

Die Leserin meint

Vor drei Wochen endete das Leben einer sehr betagten Frau am Meierhofplatz unter einem 13er-Tram. Vielen, die an diesem Nachmittag rund um den belebten Verkehrsknotenpunkt das traurige Ende eines Lebens miterlebten, wird die Situation noch lange in Erinnerung bleiben. Was mich und viele andere sehr befremdet hat, ist die Tatsache, dass von keiner Seite (z.B. VBZ) eine Reaktion auf den Todesfall kam. Ich hatte fest damit gerechnet, dass der Tod der alten Frau durch so tragische Umstände mit dem Aufstellen einer Trauerfahne memorisiert würde, so dass man auch Blumen oder Kerzen hätte abstellen können. Hat diese Geste an die menschliche Würde in Zürich keine Tradition mehr?

Elisabeth Kern

Auf Züri-Trä(u)mli fahren alle ab!

Zürcher Oldtimer-Tramwagen auf einer traumhaft köstlichen Schoggi-Spezialität vom Steiner.



Frischer ist keiner

Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Högg Wartau, Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16 Högg im Dorf, Regensdorfstr. 15, Tel. 341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), Tel. 271 27 20
Flughafen Kloten: Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43 Abflug Terminal A, Tel. 816 35 10

Frauentreff Rütihof

Der Mittwochmorgen-Treff im Rütihof! Interessierte und engagierte Frauen treffen sich auf mehr oder weniger regelmässiger Basis jeden Mittwochmorgen. Es stehen Vorträge und Präsentationen, aber auch Kreatives und Persönliches auf dem Programm. Die Themen sind vielfältig, und die Diskussionen danach lebhaft und anregend. Neue und altbekannte Gesichter sind herzlich willkommen! Treffpunkt: mittwochs von 8.50 bis 10.50 Uhr in den Quartierräumen des Schulhauses Rütihof. Unkostenbeitrag: Fr. 3.—.

Chinderhüeti vorhanden, Anmeldung (erforderlich!) bei Astrid Ruffilli, Telefon 341 71 23. Kosten Fr. 7.— pro Kind.

Mittwoch, 20. November
Berufsbild Hebamme
Therese Schapper

Senioren-Vereinigung Högg Abenteuer Wildnis

Yukon — Alaska, eine exklusive Natur- und Fotoreise am Mittwoch, 20. November um 14.30 Uhr im grossen Saal des ref. Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188.

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren
Erinnern Sie sich an die absolut phantastische Multivision (vorgeführt mit acht Projektoren auf einer Panorama-Grossleinwand) mit dem Titel «Ein Schritt nach oben» vom Starfotografen **Beat Glanzmann?** Nun hat er ein neues Werk geschaffen. Der Berner-Oberländer Natur- und Tierfotograf ist seit Jahren in der Wildnis Alaskas unterwegs. Eine aufwendige computergesteuerte Projektionstechnik, professionelle Bildqualität in Kombination mit erlebnisreichem und informativem Live Kommentar, bringen Ihnen das Erlebnis Wildnis hautnah. Einige Stichworte aus seinem Werk sind: Revierkampf der Bären, Kanutrip auf reissenden Flüssen, Sturm in der Vulkanwüste, Blockhüttenleben am Yukon, unterwegs mit

Praxis für therapeutische Massagen in Högg

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

Verspannungen, Stress, Schmerzen

**Manuelle Lymphdrainage, Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI**

Ruth Schneider, Mitglied SVNH und Dr. Voder-Schule-Walchsee
Bläsistrasse 31 (Meierhofplatz), Termine:
Tel. 252 90 68, Mo—Fr 9.00—19.00 Uhr

FORUM HÖGG

3. Veranstaltung

Sonntag, 17. November 1996
17.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Högg

Orchesterverein Högg

Ausführende Solistin Dirigent
Natalie Chee Pascal Druey

Christoph Willibald Gluck 1714—1787
Auszüge aus der Ballettsuite «Don Juan»
Pause
Konzert für Violine und Orchester in a-Moll Nr. 22
«Soirées musicales» op. 24
Marsch Tiroler Canzonetta Bolero Tarantella

EINTRITTSPREISE
Fr. 15.—; Fr. 12.— für Gönner, AHV-Rentner, Schüler, Studenten, Abendkasse
3. Veranstaltung
Vorverkauf ab 21. Oktober
Schweizerische Bankgesellschaft, Filiale Högg Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Öffnungszeiten:
Mo und Do 9.00 bis 12.30, 14.00 bis 18.00 Uhr
Di, Mi und Fr 9.00 bis 12.30, 14.00 bis 17.00 Uhr
Galerie Zentrum, vis-à-vis Post Högg
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

Technopark Zürich

Der Technopark Zürich hat es bald geschafft: Bereits 130 Unternehmen mit insgesamt rund 500 Arbeitsplätzen haben sich seit der Eröffnung Anfang 1993 im Technopark Zürich niedergelassen.

Die Mieter belegen heute eine Fläche von insgesamt 27'000 m². Zirka 70% der Mieter sind Jungunternehmen, die anderen sind etablierte Firmen, wie z.B. Mayer Elektro Anlagen AG, Unisource, Telekurs oder IFA Unternehmensberatung AG. Die ETH Zürich ist die grösste Mieterin des Technoparks Zürich mit 7500 m².

Das Schwergewicht der Aktivitäten der Technopark Unternehmen liegt auf den Gebieten der Informatik, Elektronik / Elektrotechnik, dem Gebäudemanagement und der Bautechnologie, Multimedia und Medizintechnik.

Im laufenden Jahr werden 40'000 Besucherinnen und Besucher erwartet, die u.a. wegen der rund 1'000 Veranstaltungen und Weiterbildungskurse, die im Technopark Zürich stattfinden, das Gebäude aufsuchen.

Gratisgift für 4,7 Mio.?



NEIN zu weiteren Heroinversuchen

Heroin ist eine Suchtdroge, ein starkes Gift, welches den Körper dermassen schädigt, dass ein geregeltes Leben undenkbar ist. Solches Gift will der linksgrüne Stadtrat von Staates wegen gratis abgeben. Unter dem Deckmantel von ärztlichen Versuchen. Das ist pure Verharmlosung! Kein Staat soll sich zur Aufgabe machen, das elendige Dahinsiechen noch mit Geld zu fördern.

Abgesehen davon, dass sich die Stadt immer weitere Folgekosten aufbürdet wie Spritzenautomaten (daran stört sich schon niemand mehr), über 100 Gratiswohnungen und Betreuung von Drogenkranken.

Die SVP will die Drogensüchtigen nicht in ihrer Misere belassen. Sie fordert Therapie, die Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

Sie will eine gesunde Jugend. Das ist unser Ziel.

Sichere Zukunft in Freiheit

Schweizerische Volkspartei der Stadt Zürich



Die Partei des Mittelstandes

Pestalozzi und Höngg

Hunden bei -40 Grad Celsius, das Leben von Trapper Tom und vieles mehr. Beat Glanzmann schreibt über seine verschiedenen Reisen: Wir begeben uns in abgelegene Gebiete von Alaska – fernab jeglicher Zivilisation. Unzählige Seen und Flussläufe bieten uns ideale Bedingungen um mit dem Kanu zu reisen. Mit dieser Fortbewegungsart können wir uns selbst scheuen Tieren nähern, ohne sie zu verängstigen. Wir nehmen uns also immer genügend Zeit, die vielfältige Pflanzen- und Tierwelt um uns zu beobachten und fotografieren. Wir befinden uns in der Wildnis, wo Elch, Bär, Karibu, Dallschaf, Biber, Adler und Wolf zu Hause sind. Den Bären beim Fischen zuzuschauen oder den mächtigen Elch in der Abendstimmung beim Äsen am Seeufer zu beobachten sind unvergessliche Erlebnisse.

Vor den wilden Tieren brauchen wir uns nicht zu fürchten, denn wir begegnen ihnen mit dem nötigen Respekt und halten bestimmte Regeln ein. Schliesslich fliegt uns der Buschpilot in ein Naturparadies. Mit Zelt, Kocher und Rucksack bewegen wir uns zu Fuss in einer wunderschönen **Tundralandschaft**. Einige Nächte verbringen wir vor der grandiosen Gletscherkulisse des bis zu 6000 Meter hohen Küstengebirges. Ab und zu gilt es aber auch dichtes Buschgelände zu überwinden oder ein wilder Fluss muss durchquert werden. Solche Flussschlingen im eiskalten Wasser und lange Aufstiege mit schweren Rucksäcken sind nicht jedermanns Sache. Nach einem solchen Tag nehmen wir uns auch mal die Zeit zur Erholung und zum Fischen. Und da schmecken die selbst gefundenen Blaubeeren, Steinpilze oder der gefangene Fisch abends am Lagerfeuer besonders gut.

Im Winter unternehmen wir lange Reisen mit Hundeschlitten. Nach kurzer Zeit bekommen wir zu unseren Huskies eine tiefe und freundschaftliche Verbindung. Der Hund wird zum treuen Freund. Er führt uns in der absoluten Winterstille durch verschneite Wälder und über gefrorene Seen. Abends am gemütlichen Lagerfeuer, bei minus 40 Grad Celsius, bewegt sich über unseren Köpfen ein knisterndes Nordlicht und das Urtier Wolf wird im Husky wach, wenn sein heulender Ruf meilenweit durch die kristallklare Winternacht hallt...

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren, verpassen Sie diese absolut einzigartige Multivision nicht! Sie werden phantastische Bilder zu Gesicht bekommen. Zu diesem Vortrag, bei dem wir in der Pause wie gewohnt einen kleinen Zvieri servieren, sind auch Gemeindeglieder die nicht im Seniorenalter sind, ganz herzlich eingeladen. Eintritt frei – Kollekte.

Walter Martinet

Im Rahmen ihres Spezial-Programms zum Wümmetfäscht 1996 organisierte die Zunft Höngg am Sonntagvormittag einen Vortrag, in der Kirche Höngg. Der Höngger Erziehungswissenschaftler Max Furrer, Leiter der Bibliothek/Mediothek des Pestalozzianums in Zürich, berichtete über den Einfluss von Höngg auf Pestalozzi unter dem Motto «man kan mein Leben nicht anschaulich darstellen, ohne Höngg nahe zu kenen...»

Dieser Satz stammt aus einem Brief von Pestalozzi; an Stelle von «Höngg» steht dort allerdings «Zürich», aber die Eingemeindung von 1934 und die effektiven Einflüsse von Höngg lassen die Modifikation als sinnvoll erscheinen. Der Referent stand zwar nicht auf der von Pfarrer Pestalozzi benützten Kanzel, denn die heutige Höngger Kanzel wurde erst um 1810 geschaffen. Er sprach aber in seinem Kirchenraum, denn dieser erhielt 1703 seine heutige Grösse.

Pestalozzis Grossvater

Andreas Pestalozzi (1693–1769) war von 1727 bis zu seinem Tod Pfarrer in Höngg, also volle 42 Jahre. Von all seinen Vorgängern und Nachfolgern wirkte ein einziger gleich lang (Johannes Ulinger 1649–1691), keiner länger. Er prägte also das Leben des Dorfes bedeutsam; wenn man bedenkt, wie umfassend die damalige Stellung eines Pfarrers war. Von 1749 bis zu seinem Tod wirkte er zudem als Dekan, – Vorsitzender der Kollegen im Bezirk und deren Inspektor.



Zürcher Pfarrer um 1720
Zeichnung von Johann Melchior Füssli (1677–1736) als Entwurf für einen Ofen im Zunfthaus zur Saffran (Staatsarchiv Zürich)

Heinrich Pestalozzi in Höngg

Der nachmalige berühmte Pädagoge Heinrich Pestalozzi (1746–1827) verlor schon mit fünf Jahren seinen Vater. Damit gewann der Grossvater entscheidenden Einfluss auf die religiöse, charakterliche, geistige, aber auch berufliche Ent-

wicklung des Knaben und Jünglings. Er verbrachte viele Tage und Wochen in Höngg und schrieb später selbst: «Bei meinem Grossvater ist es, wo der Zustand des Landvolkes den ersten Eindruck auf mich machte.» Auch sein Plan, nach dem Scheitern seines Theologie-Studiums den Weg eines Landwirts einzuschlagen, erfuhr in Höngg erste Nahrung. Bei seinem Eintritt in die «Gesellschaft zum schwarzen Garten» bezeichnete er sich 1769 als «Cultivateur».

Gesellschaftliches Umfeld

«Die Zeit Pestalozzis war eine Umbruchzeit, der Übergang vom sogenannten «Ancien Régime» zur Helvetik und Mediation und besonders geprägt von der Französischen Revolution.» führte Max Furrer aus und weiter: «Damals entwickelte der Genfer Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) neue philosophische Denksätze. Zündende Ideen, wie «der Mensch ist von Natur aus gut, nur die gesellschaftlichen Verhältnisse verderben ihn» fanden damals weite Verbreitung.» Das Interesse an der Landwirtschaft wurde geweckt. Der «philosophische Bauer» Jakob Gujer (1716–1785), genannt «Kleinjogg», die «Symbolfigur» der Zunft Höngg, wurde 1759 in der Naturforschenden Gesellschaft im Zunfthaus zur Meisen bekannt gemacht und war seit 1768 auf dem Katzenrütlihof bei Watt tätig. Seit 1762 tagte ein Kreis von jungen Männern unter Leitung von Professor Johann Jakob Bodmer (1698–1783) wöchentlich im Zunfthaus der Gerber. Heinrich Pestalozzi schloss sich ebenfalls diesen «Patrioten» an. In diesem Kreis wuchs eine eigentliche «Bauernschwärmerei». Pestalozzis Freund Hans Kaspar Bluntzli (1743–1767), genannt «Menalk», schrieb 1765 in einem Brief, Pestalozzi sei «für vier Wochen nach Höngg gegangen. Dieser Mann schneidet den ganzen Tag Korn, Roggen usw. ab, er hat sich fast alle Finger an der linken Hand zerschneiden, der Arme.» Das Korn wurde damals noch mit der Sichel geschnitten, wobei man mit der linken Hand ein Büschel Halme ergriff. «Der Arme» war wohl etwas spöttisch gemeint und knüpfte an Pestalozzis manuelle Ungeschicklichkeit an.

Pestalozzi als Landwirt

Nach der Praxis in Höngg genoss Pestalozzi 1767/68 eine achtmonatige landwirtschaftliche Ausbildung beim Berner Patrizier Johann Rudolf Tschiffeli (1716–1780) und begann dann 1769 eine selbständige Landwirtschaft auf dem Birrfeld.

Von den Schiffen ins Kongresshaus

Während zweier Jahren stellten Ende November die Aussteller der Gesundheits-Messe Zürich auf den Schiffen der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft aus. Dieses Jahr fällt die Schiffsmesse aus. Der Grund liegt darin, dass die Messe nun an Land geht und vom 5. bis 9. Februar des nächsten Jahres im nahen Zürcher Kongresshaus stattfindet. Bereits haben sich gegen 40 Aussteller und verschiedene Organisationen für die «Gund 97», die 3. Gesundheits-Messe Zürich angemeldet. Zwei Thementage stehen fest, nämlich der «Tag des Hörens» und ein Tag zu den Themen «Osteoporose und Rückenbeschwerden».

Offenes Singen

Sonntag, 17. November 1996

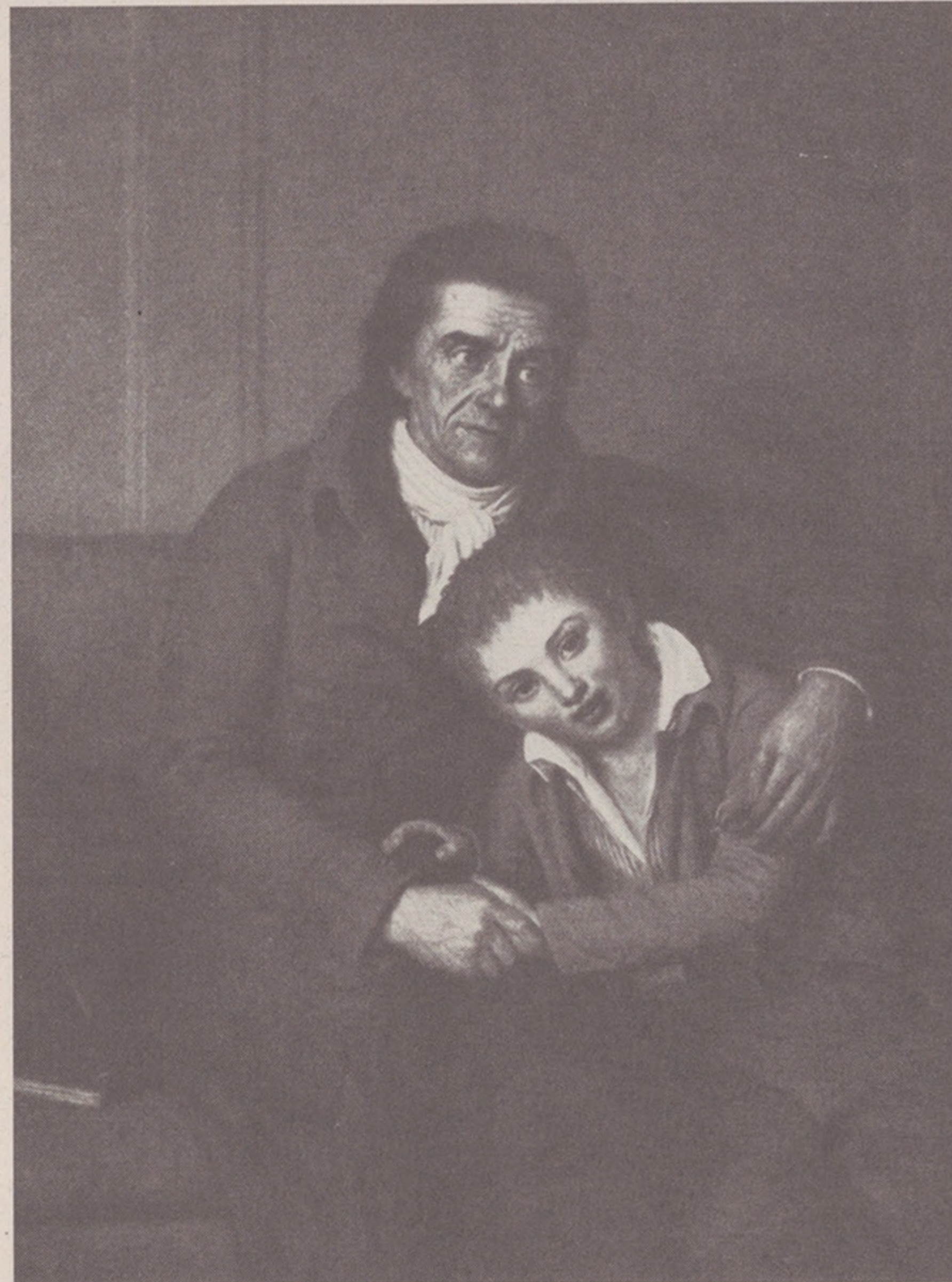
Offenes Singen in der Altstadt, im Zentrum Karl der Grosse, an der Kirchgasse 14. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 15.30 bis 16.30 Uhr.

Präsidialabteilung der Stadt Zürich

Kampfgeist und Fairness

Anlässlich der Regensdorfer Judo-Meisterschaft hatten gegen 80 Schüler der Judo-Schulen Regensdorf, Niederhasli, Rümlang und Höngg an der Ackerstrasse 190 Gelegenheit, das im Training Gelernte im fairen Zweikampf anzuwenden.

In der nur für Mädchen geschaffenen Kategorie kämpften sie unter sich, und in der gemischten Kategorie konnten sie versuchen, sich gegen Knaben



Heinrich Pestalozzi mit seinem Enkel Gottlieb, 1805, Gemälde von F. G. A. Schöner in der Zentralbibliothek Zürich

Pestalozzi als Schriftsteller

Die späteren Werke von Pestalozzi sind weitherum bekannt, insbesondere sein 1781 erstmals gedrucktes Buch «Lienhard und Gertrud», in das sicher viele Erfahrungen aus seiner Höngger Zeit eingeflossen sind. Weniger bekannt sind seine frühen Versuche, zum Beispiel seine «Wünsche» von 1766, als er 20jährig war. Dort ist zu lesen:

Ein junger Mensch, der in seinem Vaterland eine so kleine Figur macht, wie ich, darf nicht tadeln, nicht verbessern wollen; denn das ist ausser seiner Sphäre. Das sagt man mir fast alle Tage; aber wünschen darf ich doch? – Ja, wer wollte mir das verbieten, das übel nehmen können? Ich will also wünschen, und meine Wünsche den Leuten gedruckt zu lesen geben; und wer mich mit meinen Wünschen auslacht, dem wünsche ich – gute Besserung!»

Der packende Vortrag von Max Furrer wurde begleitet von zeitgenössischen Bildern, die der Hellraum-Projektor in den Chorbogen zauberte. Vor allem aber wurde der Vortrag eröffnet, beschlossen und zwischen den verschiedenen Abschnitten aufgelockert durch eine «Weltpremiere», nämlich eine Orgel-Fassung des wenig bekannten Singspiels von Jean Jacques Rousseau aus dem Jahre 1752 mit dem Titel: *Le devin du village*.

Jeder Zuhörer – es waren vor allem Höngger Zünfter mit ihren Frauen und ihren Gästen aus der Schmiden-Zunft, eingedenk der Tatsache, dass Pestalozzi auf der «Schmidstube» zünftig war – nahmen viele unvergessliche Eindrücke mit. Wer nicht dabei gewesen ist, kann einen kleinen Abglanz geniessen durch diese Zusammenfassung von

Georg Siblinger

Zufall, nichts als Zufall?

Wohl in jedem Altersheim kommen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Bildung zusammen, die zu erstaunlichen Bekanntschaften führen können. Auch mir war eine solche Begegnung beschieden.

Beim Eintritt in die Seniorenresidenz «im Brühl» fiel mir im Speisesaal, schon von der Erscheinung her, ein ungewöhnlicher Mann auf. Er war von schmächtiger Gestalt, hatte ausgeprägte Backenknochen, und an Stelle von offenen Augen waren zwei enge Lidspalten zu sehen. Es gab keinen Zweifel, ein Chineser. Er sass alleine an einem Tisch in der Nähe des Eingangs, und auf dem Tischkärtchen waren die beiden Worte «Si Yuan» zu lesen. Um zu unserem Tisch zu gelangen, musste ich an ihm vorbei und hatte so Gelegenheit, ihn unbemerkt zu studieren. Immer mehr gewann ich den Eindruck, dass sich hinter diesem unbeweglichen Antlitz ein ungewöhnlicher Mensch verbergen musste, und diesen unbekannten, geheimnisvollen Mitbewohner musste ich aufspüren.

Vor Jahrzehnten belegte ich, einer Laune folgend, ein Semester lang, am Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH einen «Einführungskurs in die chinesische Sprache». Aus dem Dunkel der Erinnerungen wurde mir jener Tag gegenwärtig, an dem es hiess, die Stunde müsse ausfallen. Da fasste ich mir ein Herz und ging zur Wandtafel, wo ich zum Erstaunen aller Zeichen um Zeichen der vorgesehenen Lektion über «das Wetter» auf die Schiefertafel malte. Heute, nach so langer Zeit, versuchte ich krampfhaft Worte und Sätze ins Gedächtnis zurückzurufen, weil ich fest entschlossen war, mit Yuan ins Gespräch zu kommen. Eines Tages blieb ich vor ihm stehen, verbeugte mich nach chinesischer Manier und fragte: «Ni chau ma?»

«Wie geht es Ihnen?» Überrascht hob er langsam seinen Kopf, schaute mich mit seinen Schlitzaugen freundlich an und streckte mir und meiner Frau seine knochige Hand entgegen, uns lächelnd zum Platznehmen einladend. Der Bann war gebrochen.

Im Laufe der folgenden, vielen Gespräche erkannte ich in ihm sehr schnell eine Persönlichkeit von ausserordentlichem Wissen. Sein Lieblingsthema waren die Dynastien Chinas, deren Geschichte er auswendig zu kennen schien. Aber auch in der abendländischen Kulturgeschichte war er zu Hause. Er drückte sich in korrektem Hochdeutsch aus und verfügte erstaunlicherweise über einen grossen Wortschatz. Als ich «en passant» von ihm erfuhr, dass er Physiker an der ETH gewesen sei und ich ihm meine Bewunderung ausdrückte, wehrte er lachend ab und meinte bescheiden, es habe dies nur dem Wohlwollen seines Vorgesetzten zu verdanken. Leider währte die Freundschaft nur kurze Zeit. Yuan, der an und für sich kein Riese war, wurde immer schwächer und am 2. Oktober schief er friedlich ein. Wie aber musste ich staunen, als ich die Todesanzeige in der NZZ zu Gesicht bekam, die von der ETH, Laboratorium für Festkörperphysik, stammte und in der seine Kollegen und Freunde in warmen Worten Abschied nahmen von Professor Dr. Si Yuan! Wer konnte hinter diesem kleinen, bescheidenen Menschen eine solche Fachgrösse erahnen.

Und mir stand eine weitere Überraschung bevor. Seine Urne wird im Friedhof Rehalp beigesetzt, just neben dem Grabe meines Bruders! Wenn ich ihn besuche, werde ich auch vor jenem meines verehrten Professors Si Yuan stehen und seiner gedenken. Wie der Zufall so spielt! Wirklich nur Zufall?

Dante Ansovin

durchzusetzen, was auch öfters auf faszinierende Art und Weise gelang!

Die Meisterschaft spielte sich in der Judo-Schule Regensdorf ab. Auch dieses Jahr stand sie unter dem Motto: Nicht nur den Sieg, sondern den Weg dazu sollten wir schätzen, und so wurde das Mitmachen mit einem hübschen Judo-Gläsli belohnt – ein Erinnerungsgeschenk, das vom Leiter René Menzi gestiftet wurde. Die schönen, sehr begehrten Medaillen hatte der Verein zur Wettkampf-Förderung der Judo-Schule Regensdorf gesponsert.

Die zahlreichen Zuschauer erlebten spannende, faire Zweikämpfe und manch schöne Wurfaktion erhielt begeisterten Applaus. Es herrschte eine tolle Atmosphäre. Sieger wie Verlierer achteten sich gegenseitig – kurzes Verbeugen nach dem Kampf, und man gibt sich freundschaftlich die Hand. Kämpfen können, sich auf faire Art durchzusetzen wissen, sind Eigenschaften, die den Judoka bilden. Dass man aus Niederlagen am meisten lernt, ist eine alte Weisheit; und so war denn auch der erfahrene Judoka im Vorteil. Doch allein schon das Mitmachen ist ein Sieg über sich selbst.

Drei Medaillen gingen an Judokas, die im Judo-Club Höngg an der Ackerstrasse 190 trainieren:

Kat. Knaben und Mädchen gemischt

bis 36 kg	Goldmedaille: Géraldine Meier
bis 45 kg	Goldmedaille: Daniel Manser

Kat. Mädchen

bis 40 kg	Goldmedaille: Géraldine Meier
-----------	----------------------------------

Sitzung der Zentralkirchenpflege

Wohnraum für Studenten aus Entwicklungsländern

An ihrer Sitzung vom 7. November haben die Mitglieder der Stadtzürcher Zentralkirchenpflege eine Reihe von Krediten bewilligt, darunter ein Darlehen für den Justinus-Verein Zürich. Dieser Verein fördert Hochschulstudentinnen und -studenten aus Entwicklungsländern. In einer Liegenschaft an der Freudenbergstrasse werden den Gaststudenten seit über 30 Jahren günstige Unterkünfte angeboten. Sie lernen dort nicht nur Schweizer, sondern auch Menschen aus aller Welt und aus verschiedenen Kulturen kennen. So werden Vorurteile abgebaut und über alle politischen Grenzen hinweg Freundschaften geschlossen. Das zinsgünstige Darlehen über 200 000 Franken stammt aus dem Solidaritätsfonds des Stadtverbandes der reformierten Kirchgemeinden. Der Justinus-Verein nützt es zur Sanierung seiner fast 90jährigen Liegenschaft.

Ein zweites Fonds-Darlehen, ebenfalls über 200 000 Franken und für bauliche Zwecke und Komfortverbesserungen, wird dem evangelischen Zentrum für Ferien und Bildung Randolins zur Verfügung gestellt.

Weiter wurden vom städtischen Kirchenparlament Kredite gutgeheissen für Sanierungen in der Kirchgemeinde St. Peter und beim Kirchlichen Sozialdienst an der Klosbachstrasse.

Wie jedes Jahr verabschiedete die Zentralkirchenpflege schliesslich im Rahmen des Ökumene-Kredits von 400 000 Franken eine ganze Reihe von Beiträgen der einzelnen Kirchgemeinden an Projekte in aller Welt.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		<i>Wochenveranstaltung</i>
<i>Sonntag, 17. November</i>		<i>Mittwoch, 20. November</i>
9.30	in der Kirche: mit Pfr. Svat Karasek anschliessend Kirchenkaffee im Sonnegg Kollekte: Kirchliche Dienststelle für Arbeitslose	18.00 Jugendgottesdienst in der Kirche
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	10.00 Eglise réformée française Schanzengasse 25, 8001 Zürich dimanche, 17 novembre
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg neben der Kirche und im Altersheim Riedhof, Bastelraum	10.00 Culte Pasteur Pedro Carrasco Offrande «Action des Femmes» Garderie
	Kinderhütendienst Im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00 Culte de l'enfance
19.00	Eglise réformée française de Zürich Culte du soir à l'Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4	11.00 Assemblée générale ordinaire
17.00	Mitenand-Fiir für Chli und Gross im Quartierhaus Rütihof, Im oberen Boden 7	19.00 Culte du soir à l'Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4
<i>Wochenveranstaltungen</i>		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
<i>Dienstag, 19. November</i>		<i>Bauherrenstrasse 44</i>
Alterswohnheim Riedhof		<i>Sonntag, 17. November</i>
Andacht mit Frau E. Wunderli		9.30 Gottesdienst Predigt: Hans-Peter Wydler
Seniorenresidenz im Brühl		<i>Wochenveranstaltungen</i>
Andacht in der Bibliothek mit Pfrn. Barbara Wiesendanger		<i>Dienstag, 19. November</i>
Mit Kindern glauben Ökumenische Kursreihe mit Pfrn. Angela Wäfler und R. Bahn im Quartierhaus der Kirche, Im oberen Boden 7		17.30 Bibelkunde-Unterricht
<i>Mittwoch, 20. November</i>		20.00 Mittwoch, 20. November Bibelabend
Höngger Senioren-Vereinigung «Abenteuer Wildnis» Multivision über Alaskareise mit Beat Glanzmann		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
im grossen Saal des Kirchgemeinde- hauses, Ackersteinstrasse 188		<i>Samstag, 16. November</i>
UNO-Tag des Kindes Entdeckungsreise «Raum für Kinder» für Jung und Alt, anschliessend Kaffee und Kuchen im Quartierhaus des Schulhauses Rütihof		17.15 Beichtgelegenheit
<i>Freitag, 22. November</i>		18.00 Heilige Messe mit Predigt
Hauserstiftung		<i>Sonntag, 17. November</i>
Andacht mit Pfr. Matthias Reuter		10.00 33. Sonntag im Jahreskreis Heim-Gruppen-Unterricht Eröffnungsgottesdienst anschliessend Apéro
Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53		Opfer: für den 3. Bildungsweg
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		<i>Werktagsgottesdienste</i>
<i>Sonntag, 17. November</i>		<i>Montag, 18. November</i>
Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart		9.00 Heilige Messe
Kollekte: Für den Evangelischen Frauenbund Zürich		<i>Dienstag, 19. November</i>
Kein Jugendgottesdienst		19.30 Heilige Messe
Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus		<i>Mittwoch, 20. November</i>
		9.00 Heilige Messe
		<i>Donnerstag, 21. November</i>
		8.30 Rosenkranz
		9.00 Heilige Messe
		<i>Freitag, 22. November</i>
		9.00 Heilige Messe
		<i>Aus der Pfarrei</i>
		<i>Dienstag, 19. November</i>
		20.00 Ökumenische Kursreihe «Mit Kindern glauben» Quartierhaus Rütihof, Im oberen Boden 7
		<i>UNO-Tag des Kindes</i>
		14.00 bis 16.50 Uhr Schulhaus Rütihof
		<i>Sonntag, 24. November</i>
		11.00 Gottesdienst mit afrikanischer Musik

SICHERHEIT — HEUTE ZUFRIEDENHEIT — MORGEN

- **Steuervorteile** (gebundene Vorsorge)
- **Spargarantie** (Prämienbefreiung)

Interessiert?

DANN RUFEN SIE EINFACH AN

V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstr. 368



PAWI-GARTENBAU

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

- Herbstputzete in Ihrem Garten
- Pflanzarbeiten
- November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Hrcirik, Karel, geb. 1955, von Zürich,
Gatte der Hrcirik geb. Volkart, Mar-
grith; Imbisbühlstrasse 9.

Lombardi geb. Bolognini, Elsa, geb.
1915, von Zürich, verwitwet von Lom-
bardi, Jonico; Limmattalstrasse 371.

Nigg geb. Tacchella, Maria, geb. 1917,
von Gersau SZ, verwitwet von Nigg,
Josef; Limmattalstrasse 371.

Waldvogel geb. Messikommer, Louise,
geb. 1919, von Uster ZH, verwitwet von
Waldvogel, Albert; Limmattalstr. 371.

Zeitler geb. Anders, Sophie, geb. 1904,
von Zürich, verwitwet von Zeitler,
Julius; Limmattalstrasse 371.

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein Eintracht Höngg

Sonntag, 17. November, 17.30 Uhr:
Konzert in der reformierten Kirche Wipkingen
Kontaktadresse
Präsident: Peter Forster, Ackersteinstrasse 93,
8049 Zürich, Telefon 341 24 17

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Arbeitstag
Samstag, 23. November, 13.00 bis 17.00 Uhr
Hecken stutzen sich nicht von alleine, Nistkä-
sten reinigen sich nicht selbst. Dafür braucht
es engagierte Natur- und Vogelschützer.
Auskunft und Anmeldung:
Mittwoch, 20. November: Telefon 362 15 73.
Leitung: Sepp Notter

Vereinsnachrichten Fussball

Sportverein Höngg

Samstag, 16. November
Richterswil Db — Höngg Dc
M/Richterswil
13.30
Grashopper Dc — Höngg Dd
M/Hardhof
14.00
Bei schlechter Witterung gibt
Telefon 341 78 44 Auskunft!

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir,
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Myriam
Kunz, Jacob Burckhardt-Strasse 14, Telefon
341 83 04.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Flurina
Steiner, Heizenholz 48, Telefon 341 38 49

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Tobias Stahel, Appenzellerstr. 77, 8049 Zürich
Telefon 341 05 19.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Ralph
Baumann, Bombachstr. 18, Telefon 341 55 75.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrei-
zentrum, Sängerinnen und Sänger in allen
Stimmlagen sind herzlich willkommen.
Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns!
Wir suchen neue Sängerinnen, die sich für
unser modernes Repertoire mit Musical-
melodien, Cabaretliedern, Gospelsongs usw.
begeistern können.
Proben: Mittwoch 20.00 Uhr im reformierten
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.
Kontaktadresse: Elisabeth Grob, Präsidentin,
Bauherrenstrasse 28, Telefon 341 55 17

Jodelklub Wipkingen

Der **Jodelklub Wipkingen**, Zürich, sucht
Sänger in allen Stimmlagen (auch Anfänger).
Probe: Dienstag, 20.00 Uhr, Probekolal: Wip-
kingerstübli, Altersheim Sydefädli, Höngger-
strasse 119.
Kontaktperson: Ernst Oberhänsli, Tel. 271 69 16

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Acker-
steinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 14

Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16,
Haltestelle Stauffacher, Telefon 241 10 50
Überland-Apotheke, Überlandstrasse 25,
Haltestelle Waldgarten, Telefon 312 11 24

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Neu in Zürich-Höngg

Galerie Yvonne

Im oberen Boden 72/Grünwaldweg
Eingang beim Bach

Geöffnet bis 22. Dezember, jeden

Samstag von 13.00 bis 16.00 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

Yvonne Reber, Telefon 341 50 54

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb setzt sich
der Quartierverein Höngg ein für ein wohnl-
ches und menschliches Quartier. Unter ande-
rem organisiert er viele traditionelle Anlässe,
die nicht mehr aus unserem Quartierleben
wegzudenken sind: De schnällsch Zürihegel
(mit Turnverein Höngg), 1.-August-Feier auf
dem Hönggerberg (mit Turnverein Höngg), Rä-
beliechti-Umzug, Jungbürgerfeier u.a. Auch
das Aufstellen und die Beleuchtung von
Christbäumen im Quartier gehören dazu.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehren-
amtlich tätig sind, sind für alle diese Aktivitäten
finanzielle Mittel notwendig, damit der Quar-
tierverein seine Aufgaben zum Wohle des
Quartiers — und in diesem Sinne auch für Sie
— wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre
Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr.
20.—/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höng-
ger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg,
Postfach 115, 8049 Zürich,
Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: Ursula Stump, Tel. 980 35 79

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.15 und 10.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Mon-
tag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.
Frau S. Siegfried, Telefon 341 83 08

Kinderkleiderbörse «Rössli» Limmattal-
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,
14.00 bis 17.30 Uhr.
Während der Schullerferien geschlossen!

Werktagsschulhort, evang. Kirchgemeinde-
haus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullin-
gerstube.

**Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-
nastik** im Schulhaus Lachenzelg: Frau
M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

**Körperschulung und Entspannungsgymna-
stik** im Schulhaus Wettingertobel: Frau Pfister,
Telefon 341 31 02.

Ludothek
Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.
Während der Schullerferien geschlossen!

Babysitterdienst Höngg
Monika Schön, Telefon 341 64 16, Während der
Schullerferien keine Vermittlungen!

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für un-
sere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimlei-
tung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther
Müller Telefon 341 39 19.

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafete-
ria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr ge-
öffnet.*
Postcheckkonto 80- 16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute**
Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des
kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankentransport-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag
und Samstag geschlossen. Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Volksgesundheit Schweiz Sektion Altstetten, Höngg 8048 Zürich

Turnkurse in Höngg

Montag Helmet-Turnen
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00
Dienstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 8.30— 9.30
9.40—10.40
Donnerstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 9.45—10.35

Turnkurse in Oberengstringen

Donnerstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Rebberg-Schulhaus 7.55— 8.45
Donnerstag
Gesundheitsgymnastik
Brunnewils-Schulhaus 18.45—19.45

Präsident: Arthur Egger, Imbisbühlstrasse 60,
Telefon 341 34 50

Wir gratulieren

*Willst Du immer weiter schweifen? Sieh,
das Gute liegt so nah. Lerne nur das
Glück ergreifen, denn das Glück ist im-
mer da.*

Liebe Jubilarinnen und Jubilar
Wir wünschen Ihnen einen frohen und
glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg
durch das neue Lebensjahr möchten wir
Sie mit lieben Grüßen begleiten.

Geburtstag feiern:

20. November
Frau Hildegard Buck
Limmattalstrasse 366, 85 Jahre

21. November
Frau Gertrud Wiesmann
Winzerhalde 84, 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 22. November, 18.30 Uhr
Dia-Vortrag von R. und R. Harris:
Visionen der Natur..

Der Riedhof würde sich bei allen An-
lässen auch über auswärtige Besucher
sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria täglich von
9.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
für jedermann offen.

Quartierräume Rütihof

Giblenstrasse 61

Eltern-Kinder-Treffen

Jeden Freitag von 10.00 bis 11.30 Uhr
im unteren Quartierhaus.

Frauetreff

Jeden Mittwoch von 8.50 bis 10.50 Uhr,
zu verschiedenen Themen (siehe Hin-
weis). Kinderhütendienst vorhanden.

Gymnastik zu Musik

Zur Fitness, Kondition, besseren Be-
weglichkeit, Vorbeugung vor einseitiger
Belastung und für ein besseres Körper-
gefühl.

Jeden Dienstag, von 9 bis 10 Uhr. An-
meldung bei Monika Zehnder,
dipl. Gymnastikpädagogin SBTG, Tele-
fon 342 46 25.

Sonntagsschule

Jeden Mittwoch, von 13 bis 14 Uhr, im
unteren Quartierhaus.

Atem und Bewegung nach Ilse Middendorf

Einfache Atemübungen in Ruhe und
Bewegung, geeignet für Frauen und
Männer jeden Alters. Einstiegskurs:
Samstag, 19. Oktober, 9.00 bis 12.30
Uhr. Anschliessend jeweils Montag,
19.30 bis 20.30 Uhr. Anmeldung bei
Kathi Friedrich, dipl. Atempädagogin
SBAM, Tel. 342 42 32.

Geburtsvorbereitung

Dipl. Hebamme SHV bereitet Sie auf
die Geburt vor. Wir werden neben At-
mung und Entspannung verschiedene
Themen rund um die Schwangerschaft
und Geburt besprechen. Ab 28. August
jeden Mittwoch von 19.30 bis 20.30
Uhr, im oberen Quartierhaus. Anmel-
dung bei Therese Schapper, Tel.
342 15 44.

Bewegung-Tanz-Musik

Ballettvorbereitung von 5 bis 7 Jahren.
Spielerisches Erfahren von Bewegungs-
gefühl. Fördert Musikalität und Fanta-
sie. Jeden Donnerstag, 16 bis 16.50 Uhr
im Quartierhaus 2 (oben). Anmeldung
bei Monika Zehnder, dipl. Gymna-
stikpädagogin SBTG, Tel. 342 46 25.

Babymassage

Geleitet von der Mütter- und Väterbe-
ratung der Stadt Zürich. Montag, 2. De-
zember, von 9.30 bis zirka 11.30 Uhr
(jeden ersten Montag im Monat). An-
meldung bei Frau R. Stucki, Telefon
342 16 37. Mitbringen: eine Schale für
Öl und ein Badetuch.

Aerobic

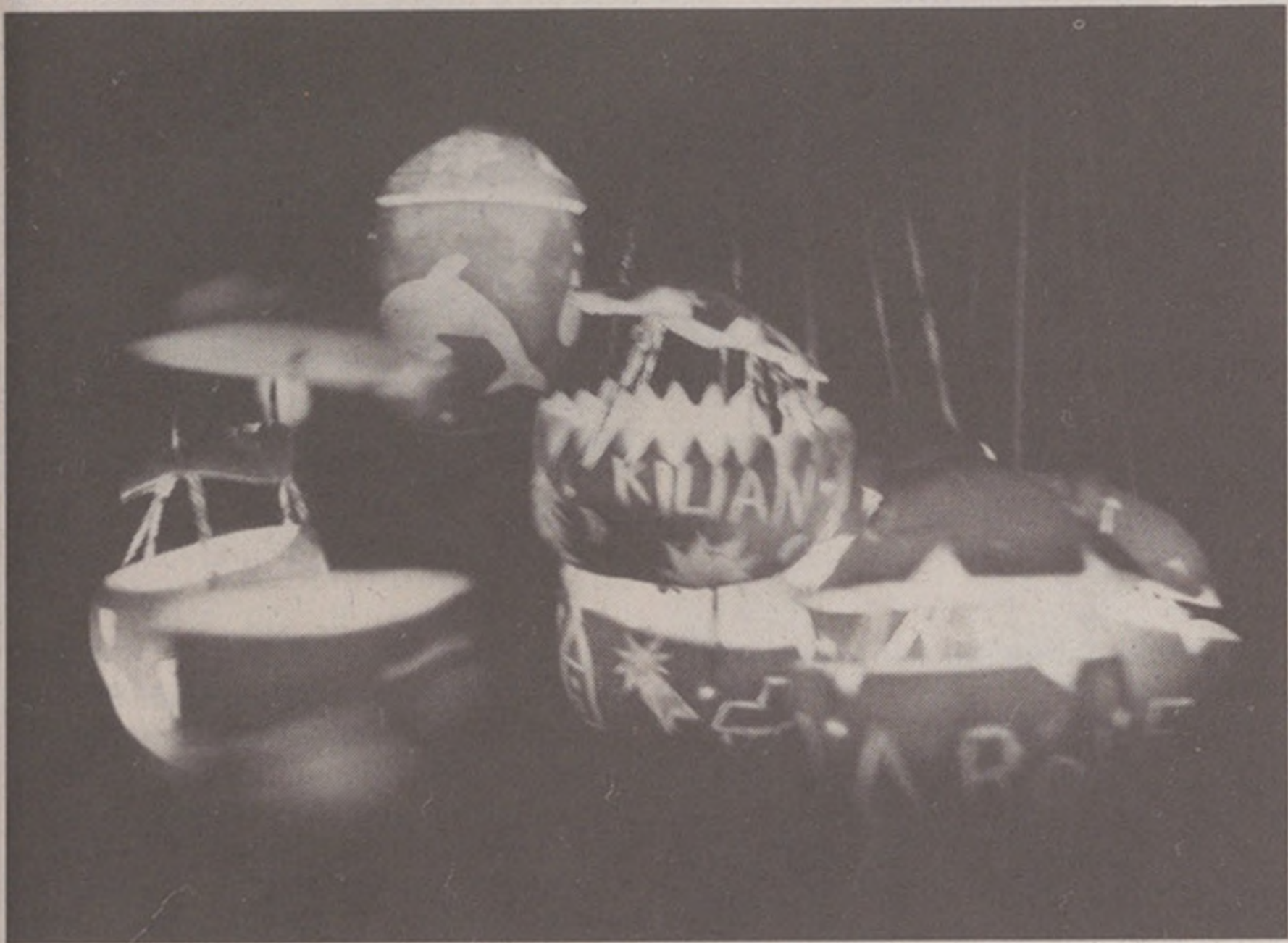
(Mit Kinderhütendienst). Jeden Montag
von 10.30 bis 11.30 Uhr. Information:
Susanne Szyperski, Telefon 341 12 40.

Gemeinwesenberatung Höngg
Irene Forster und Maja Wäldli-Bleibler,
Telefon 341 04 23

■ Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Tanzendes Lichtermeer

Wie jedes Jahr organisierte der Quartierverein Höngg am vergangenen Samstag, 9. November, den Höngger Räbeliechtli-Umzug, welcher als Sternmarsch zur reformierten Kirche durchgeführt wird und sich dank der milden, trockenen Witterung einer besonders grossen Teilnehmerzahl erfreuen durfte.



In der Woche davor hatten die Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen der Unterstufenklassen von Höngg Gelegenheit, für ihre Schülerinnen und Schüler Räben zu einem günstigen Preis zu beziehen. Rund 800 Räben waren bestellt worden und konnten während zwei Tagen beim Schülerladen Quick & Top abgeholt werden – auf dem benachbarten Pausenplatz direkt ab Rampe, wo Ernst Geering, der freundlicherweise den Transport besorgte, seinen Lastwagen mit den 32 Harassen abgestellt hatte. Dann hiess es, sich an die Arbeit machen, aus den mehr oder weniger runden, rot-weißen Knollen sollten ja mit allerlei Mustern und Bildern verzierte Laternen entstehen. Vielfach waren zu Hause Väter und Mütter gefragt, einige schnitzten ihre Räben während des Handarbeitsunterrichts, nur wenige hatten offenbar die Möglichkeit des gemeinsamen Arbeitens von Kindern, Eltern und Lehrern im Klassenverband.

Nach dem Umzug, die verdiente Stärkung: Punsch und Biberli.



Familiengärten wechseln den Schirmherrn

Die rund 6200 Zürcher Familiengärten standen bisher unter der Obhut der städtischen Liegenschaftsverwaltung. Neu wechseln sie jetzt in die Verantwortung des Gartenbau- und Landwirtschaftsamtes. Die Übergabezeremonie fand diese Woche im Beisein von Stadtrat Willy Küng und Stadträtin Kathrin Martelli statt.

Heute sind die 6200 Gartenparzellen mit einer Gesamtfläche von 1,5 Millionen m², was über 200 Fussballfeldern entspricht, auf 86 Areale verteilt. Sie werden von 13 lokalen Ortsgruppen

verwaltet. Gegründet wurde der Verein für Familiengärten Zürich im Jahre 1915 mit dem Zweck, Kulturland zu pachten und in Form von Familiengärten von zirka zwei Aren an Familien abzugeben. Das Maximum erreichte der Verein 1945 mit rund 11 000 Gartenparzellen.

Seit einigen Jahren propagiert der Verein für Familiengärten Zürich die naturnahe Bewirtschaftung seiner Gärten, wofür er eigene Richtlinien erstellt hat. Das Gartenbau- und Landwirtschaftsamt kann nun den Verein für Familiengärten noch besser in seinen Bestrebungen unterstützen, weshalb die jetzige Neuzuteilung für alle Beteiligten eine ideale Lösung ist.

Während die grösseren Kinder bei der Knochenarbeit, sprich beim Aushöhlen und beim Gestalten selber Hand anlegten, beschränkten sich die kleineren wohl eher auf nicht weniger genaue Anweisungen. Zahlreiche Kinderwünsche waren zu berücksichtigen, so durfte hier der Deckel mit gezacktem Rand nicht fehlen, während dort mit sicherer Hand ein Helikopter samt wirbelndem Rotor eingeritzt worden war. Viele Sterne, Monde, Vögel, gar ein Engel waren auszumachen, ein Wagen mit gemeinsam bearbeiteten Räben des Elternclubs der ABZ-Häuser Am Börtli fand wohlwollende Beachtung.

Angeführt von Tambouren der Knabenmusik der Stadt Zürich bewegte sich jeder der drei Züge sternartig zur reformierten Kirche; strahlende Kinderaugen leuchteten voller Stolz über das eigene Kunstwerk mit den glitzernden Lichtlein am «Stecken» um die Wette. Am Ziel, auf dem Kirchenplatz, wartete auf jedes Kind ein Gratis-Biberli, Ernst Geering schenkte mit seinen Leuten Punsch aus, und der Musikverein Eintracht Höngg erfreute klein und gross traditionellerweise mit einem rassigen Konzert.



Angeführt von Tambouren der Knabenmusik der Stadt Zürich passiert einer der drei Züge die Schürrengasse.

Ein immer wieder freudiger Anlass im Veranstaltungsjahr des Quartiervereins Höngg ist Vergangenheit, mindestens einen Zeugen gibt es allerdings noch: ein einsames, schon etwas schrumpeliges Räbeliechtli, das jeden Abend nach dem Eindunkeln auf dem Balkon angezündet wird und leise an das tanzende Lichtermeer erinnert...

Text: Liliane Forster, Fotos: Louis Egli

Akkordeon-Orchester Höngg

Herbstkonzert mit Abendunterhaltung am Samstag, 23. November, 19.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 in Höngg. Wir laden Sie dazu herzlich ein!

Das Akkordeon-Orchester Höngg hat wiederum ein interessantes Programm für Sie zusammengestellt. Selbstverständlich wird auch dieses Jahr wieder das bekannte Tanzorchester «Les Poissons» zu hören und zu sehen sein. Die Spielerinnen und Spieler werden unter der Leitung von Heidy Bayer ihre in intensiver Probenarbeit einstudierten Musikstücke vortragen. Das Programm setzt sich aus einem Konzert- und einem Unterhaltungsteil zusammen. Das Spektrum der musikalischen Literatur umfasst eine breite Palette für jung und alt. Der zweite Teil steht unter dem volkstümlichen Motto «Stubete».

In der grossen Pause werden die Lose unserer attraktiven Tombola zum Kauf angeboten. Nach dem langen Stillsitzen haben Sie dann die Möglichkeit, nach Lust und Laune zur Musik des Orchesters «Les Poissons» zu tanzen oder die verbleibende Zeit bis 01.00 Uhr für ein gemütliches Zusammensein zu nutzen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme am diesjährigen Herbstfest!



Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Der 11. 11. hat um 11.11 Uhr eine besondere Bedeutung und bedeutet den vorwintlichen Auftakt zur Fasnacht. Der Rat begann am vergangenen Montag – wohl nicht absichtlich – mit einigen Dissonanzen...



Jahresberichte der Evangelisch-reformierten Landeskirche sowie der Römisch-katholischen Zentralkommission des Kantons Zürich

Während gut fünf Viertelstunden meldeten sich rund zwanzig Votantinnen und Votanten zum Wort, um auf die harsche Kritik an der Landeskirche einzugehen. Begonnen hatte damit der Freisinnige Lukas Briner (Uster), der, wie er selber formulierte, mit seiner Kritik an der Landeskirche eine «Lawine lostrat». Ins Visier hatte Briner Äusserungen von Kirchenseite zu politischen Fragen, im speziellen zur Abstimmungsvorlage vom 1. Dezember über die Revision des Arbeitsgesetzes genommen. Die Voten der Rechten tendierten mehrheitlich dahin, dass sich die Kirche jeglicher politischen Äusserung zu enthalten habe. Von Vertretern der SP und auch der Grünen konnte man die Ansicht vernehmen, die Kirche könne und sollte grundsätzlich zu allem und jedem Stellung beziehen können, was ethische Wertvorstellungen berühre. Nur ein solcher Bezug zur Tagespolitik zeuge von ihrer Lebendigkeit und Aufgeschlossenheit.

Kirchenratspräsident Ruedi Reich wies zuhänden freisinniger Fraktionsmitglieder zunächst darauf hin, er vertrete hier eine öffentlich-rechtliche Institution und keine «parastaatlische Organisa-

tion», wie dies etwa von Balz Hösly (FDP) prononciert festgehalten worden war. Zur Sache berichtete er, der Kirchenrat habe die Resolution des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes zum Arbeitsgesetz gar nicht unterzeichnet, sondern sich der Stimme enthalten. Der Präsident der römisch-katholischen Zentralkommission, René Zihlmann, erklärte zudem, seine Organisation habe zu diesen politischen Abstimmungsfragen noch nicht Stellung bezogen. Er könne aber einen Maulkorb als Gegenstück für die öffentlich-rechtliche Anerkennung seiner Kirche nicht akzeptieren. Mit 106:3 respektive 86:0 Stimmen wurden die Jahresberichte anschliessend genehmigt.

Strafprozessordnung (StPO)

Mit 85:21 Stimmen der SVP verabschiedete der Rat eine Änderung der StPO, die gewährleisten soll, dass die bisherige zurückhaltendere Behandlung von jungen Erwachsenen bis zum Alter von 22 Jahren weiterhin gültig ist. Diese Vorlage muss noch vors Volk.

Kehrichttransporte auf der Schiene

Mit 71 Stimmen von SP, Grünen und LdU gab der Rat einer Einzelinitiative die vorläufige Unterstützung, die im Abfallgesetz für Kehricht den Bahntransport zu den Verbrennungsanlagen vorschreiben will. Auslöser war der Vertrag der Stadt Zürich mit Waldshut über die gegenseitige Abnahme von Abfällen, der erst nach einem Jahr ein Bahntransportkonzept verlangt. Bei der Diskussion einer Interpellation von Benedikt Gschwind (LdU) verteidigte Baudirektor Hans Hofmann die vorläufigen Strassentransporte mit dem Hinweis, dass die Verhandlungen zwischen Zürich und Waldshut sehr rasch vorangegangen seien und die Stadt Zürich die Einnahmen aus der Verbrennung eben sofort brauche.

SWITCHER

Family-Shop
im Höngger Markt

für jung
und alt

Sweatjacken / Kapuzenjacken usw.

Rechenmahl 1996 der Zunft Höngg

115 Höngger Zünfter, Zunftgesellen und Zunftanwärter, Ehrengäste und Gäste trafen sich am Samstag, 9. November 1996, im grossen Saal des Restaurants «Mühlehalde» zum traditionellen Rechenmahl, um gesellig und fröhlich Rückschau zu halten auf das vergangene Zunftjahr.

Pünktlich um 17.30 Uhr durfte Zunftmeister Fritz Meier die anwesende Zünfter- und Gästeschar im festlich geschmückten «Mühlehalde»-Saal begrüßen und ihnen die geladenen Ehrengäste vorstellen: Dr. Lukas Briner, Zunftmeister der Vereinigten Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern, begleitet von Vorsteherschaftsmitglied Hansjörg Schläpfer – Peter Frei, Ob-

mann der Schützengesellschaft der Stadt Zürich – Martin Schnider, Präsident des Vereins Tram-Museum Zürich. Einen speziellen Gruss richtete er ausserdem an W. Daubenmeier, Vizedirektor des Dolder Grand Hotel und persönlichen Gast des Statthalters Willy Bohli, dem er nochmals ganz herzlich für seine engagierte und grosse Mithilfe



Zauberhafte Zunft – verzauberte Zunft – sicher, die Zunft Höngg hat neu einen Meister der Magie in ihren Reihen: Ralph Kündig, als Swissair-Captain seit kurzem pensioniert, hat nun viel Zeit für sein Hobby.



Acht Zunftanwärter und ein Zunftgeselle wurden aufgenommen. Von links nach rechts, Benedikt Scherer (im Zunftgesellenkostüm), Armin Hilti, Jakob Heusser, Ralph Kündig, Andres Homs, Ruedi Andres, Hans Marolf, Jean E. Bollier und Zunftgeselle Thomas Vonrufs.

bei der Organisation des von der Zunft Höngg ausgerichteten Sechseläutenballes 1996 dankte.

Gedanken zum Zunft-Verständnis

Die diesjährigen Martinibetrachtungen von Zunftmeister Fritz Meier hinterfragten kritisch den Begriff «zünftig». Er stellte fest, dass das in den Satzungen festgeschriebene zünftige Selbstverständnis, Kameradschaft und Bürgersinn zu pflegen, für eine Quartierzunft bedeute, sich nicht im Winkel obskurer und heimlicher Aktivitäten zu verkriechen, sondern offen und engagiert an einem wohnlichen und kulturell aktiven Quartier zu partizipieren. Es brauche, um es mit den Worten des 1994 verstorbenen Mitzünfters Prof. Heinrich Jäckli zu sagen, die Bereitschaft und den Willen, sich nicht nur mit einer Postleitzahl zu identifizieren, sondern aktiv in einem Quartier leben zu wollen, welches einen Namen habe, zusammen mit Bewohnern, welche nicht nur anonym bleiben wollen, welche sich begegnen,

sich miteinander auseinandersetzen, gemeinsam Feste feiern, Probleme lösen und das Zusammenleben gestalten.

Wichtig sei aber auch, so der Zunftmeister ergänzend, nicht nur quartierbezogen zu denken oder sich wehmütig-nostalgisch ausschliesslich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Es gelte, die Fenster auch für künftige, die Quartiergrenzen sprengende Fragen und Aufgaben offen zu halten. Eine Zunft sei zwar bürgerlichem Gedankengut verpflichtet, aber keine politische Partei. Und wenn sie sich politisch äussere, so dürfe sich das nicht aus billiger Applauscherei auf ein konstantes, systematisches und undifferenziertes Wettern gegen die aktuelle rot-grüne Stadtregierung reduzieren. Das Bekenntnis zur Demokratie beinhalte nämlich auch, allen politischen Exponenten denjenigen minimalen Respekt entgegenzubringen, welchen sie aufgrund ihrer demokratischen Legitimation durch den Wähler beanspruchen

dürfen. Er schloss seine Ausführungen mit der Feststellung, dass man Bedeutung und Wirkung einer Zunft in der heutigen Zeit zwar nicht überschätzen dürfe, dass sie aber, falls sie sich nicht als geschlossene Gesellschaft gebärde, durchaus in der Lage sei, Impulse und – wie andere Vereine auch – Heimat zu geben.

Traditionen 1: Ehrenbecher

Das anschliessend von der «Mühlehalde»-Crew unter Wirt und Mitzünfter Ernst Geering vorgesetzte Rechenmahl-Menü war wie gewohnt vom Feinsten. Der rote Höngger Clevner dazu wurde wie stets in zünftigen Zinnbechern serviert, wobei traditionsgemäss Stubenmeister Andreas Köhler zu Beginn des Rechenmahles die Verteilung der verschiedensten Spezialbecher – für den ältesten bzw. jüngsten anwesenden Zünfter, für den ältesten Alt-Vorsteher, für das älteste anwesende Gründungsmitglied usw. – erläutern durfte. Dieses Jahr wurde dem Bestand der

Hier muss Ihr Geld arbeiten.



Zürcher
Kantonalbank

Spezialbecher ein prachtvolles Stück aus der Jahrhundertwende mit herrlichen Zürcher Stadtdarstellungen in Rocailenumrahmungen und dem annähernd dreifachen Fassungsvermögen eines normalen Bechers hinzugefügt für denjenigen Zünfter, der sich als letzter und nach Ablauf der Anmeldefrist für den jeweiligen Anlass angemeldet hat. Mit Freude und Stolz durfte daher der Berichterstatter einen Abend lang den «Liimsüüder»-Ehrenbecher benutzen und rechnete sich als notorischer Spätmelder bereits eine reelle Chance aus, den Hattrick zu schaffen und ihn nach dem dritten Mal in ungebrochener Reihenfolge definitiv nach Hause nehmen zu dürfen. Neidvollen Aussagen vieler Zunftkollegen konnte allerdings entnommen werden, dass ihm die Erreichung dieses Ziels mit Sicherheit schwermacht werde, und so muss der Stubenmeister damit rechnen, dass ihm in Zukunft vermehrt und gezielt verspätete Anmeldungen zugestellt werden – möglicherweise erst am Vortag oder Tag des Anlasses und per Fax, um Datum und genaue Zeit des Eintreffens in der Kopfzeile protokolliert zu wissen.

Würdigung der Ehrengäste

Nach dem Essen durfte Zunftmeister Fritz Meier der Rechenmahlgesellschaft die Ehrengäste näherbringen: Dr. Lukas Briner, zünftig auf Gerwe und Schuhmachern, wohnt in Wermetswil, dem Geburtsort des Högger Zunft-Vorbilds «Chlyjogg» Jakob Guyer (1716–1785). Er wurde bereits mit 30 Jahren Zunftschreiber und mit 39 Schuhmacher-Zunftmeister jener seit 1877 fusionierten Doppelzunft mit je einem Gerwe- und einem Schuhmacher-Zunftmeister mit periodisch wechselndem Vorsitz. Da aber auch in dieser Zunft durchaus Qualität vor Zugehörigkeit geht, kann es vorkommen, dass beide Zunftmeister aus derselben Teilzunft rekrutiert werden. Und so musste Briner gezwungenermassen auch schon für eine Amtsperiode den Schuhmacher- gegen den Gerweschurz austauschen, nur damit der Vorschrift mindestens optisch am Sechseläuten Genüge getan wurde. Solche Intermezzi lassen Briner aber kalt, ist doch sein Leben immer wieder von Berufswechseln gekennzeichnet: So habe er studienbegleitend unter anderem auch als VBZ-Billeteur auf der Högger Strecke die Stationen ausgerufen... Sein Begleiter Hansjörg Schläpfer war seinerzeit als Bauingenieur für die spektakuläre Verschiebung der Quaibrücke verantwortlich. Dieses Flair für perfekte und originelle Lösungen hat seine Zunft bewogen, ihn adäquat in der Vorsteherschaft zu beschäftigen und ihm deshalb das Dossier für zünftige Familienanlässe anvertraut.



Adolf Küttel durfte für 50 Jahre Zugehörigkeit zur Zunft Högger den traditionellen Tastevin-Löffel und Gratulation von Zunftmeister Fritz Meier in Empfang nehmen.

Vorsicht vor dem Zauberpilz!

Zur Herbstzeit wächst besonders im Jura, aber auch anderswo, ein ganz besonderer Pilz: der spitzkegelige Kahlkopf, der den psychoaktiven Wirkstoff Psilocybin enthält. Viele Pilzfreunde wissen genau, was sie suchen. Andere sind sich jedoch vielleicht nicht darüber im klaren, dass Psilocybin-Pilze eine halluzinogene Wirkung wie LSD haben. Zudem ist der Konsum wie auch der Handel mit diesen Pilzen zwecks Berausung gemäss Betäubungsmittelgesetz verboten. Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) in Lausanne weist die Pilzsammler darauf hin, dass Pilze, die Psilocybin enthalten, eigentlich zu den Psychedelika zu zählen sind. Ihr psychoaktiver Wirkstoff gehört nach dem LSD zu den stärksten Halluzinogenen. Psilocybin besitzt eine enge chemische Beziehung zum Serotonin, das im Gehirn eine wichtige Rolle bei der Regulierung des zentralen Nervensystems spielt.

Pilzverzehr kann Angst- und Panikreaktionen auslösen

Je nach Konzentration des Psilocybin in den Pilzen kommt es beim Konsumierenden nach relativ kurzer Zeit zu kör-

perlichen und psychischen Erscheinungen wie Schwäche, Schläfrigkeit, trockener Mund, erweiterte Pupillen und Blutdrucksenkungen. Höhere Dosen rufen Veränderungen des räumlichen und zeitlichen Erlebens hervor. Visuelle Überempfindlichkeit tritt auf und kann zu Halluzinationen führen. Die Dosierung ist heikel, weil die einzelnen Pilze nie die genau gleiche Menge des Wirkstoffs enthalten. Im Gegensatz zu einer anderen wegen ihrer Wirkung gesuchten Pilzgattung, der Amanita-Species («Fliegenpilz»), sind nach dem Konsum von Psilocybin-Pilzen keine Todesopfer bekannt geworden. Dennoch ist mit halluzinogenen Erfahrungen nicht zu spassen. Verwirrungszustände sowie Angst- und Panikreaktionen können das Pilzmahl zum Horrortrip werden lassen.

Berausung mit Psilocybin ist strafbar

Nach dem Betäubungsmittelgesetz ist der Konsum und der Handel mit Psilocybin zwecks Betäubung verboten. Wer diese Pilze sucht, muss daher mit polizeilicher Kontrolle und Bestrafung rechnen.



Ein Zunftmeister ohne Kette, das darf doch nicht sein, dachte Fritz Meier und überreichte dem «Gehrten», Dr. Lukas Briner, ein in der Szene einmaliges Exemplar.

verordnete Einmal-Einlage mit jährlichem Wiederholungscharakter... In seiner Dankadresse führte Frei die Anwesenden durch die Geschichte der Zürcher Schützengesellschaften und ihrer Schützenhäuser seit dem ausgehenden Mittelalter bis heute. 1997 wird die Schützengesellschaft 525 Jahre alt, gefolgt 1998 vom 100-Jahr-Jubiläum des Schützenhauses Albisgütli und 1999 vom 100-Jahr-Jubiläum des Zürcher Knabenschessens. Diese drei Jubiläen werden 1998 zu einem komprimierten Fest-Jahr zusammengefasst, zu dessen aktiver Teilnahme Frei am Ende seiner Ausführungen aufrief.

Martin Schnider, Präsident des seit 1989 im alten Tramdepot Wartau do-

mizierten Vereins Tram-Museum Zürich, wohnt seit einigen Jahren in Höngg. Das Bestreben, traditionelle Werte der Nachwelt zu erhalten und sie vor der Zerstörung zu bewahren, hat dem Verein Respekt und Anerkennung eingetragen. Mit Stolz sehen wir heute zu, wenn die Museumslinie Höngg – Hauptbahnhof an Wochenenden von den Original-Trams früherer Zeiten befahren wird, und beim Besteigen der alten Wagen erinnern wir uns mit Wehmut daran, wie wir von eben diesen Anhängern im Plattenrank vor der Universität bei voller Fahrt abgesprungen sind... Schnider strich in seiner Antwort die gemeinsame Sorge von Zunft und Tram-museum bei der Erhaltung alter Werte heraus und schilderte das Engagement der zahlreichen Freiwilligen beim Unterhalt der alten Schienenfahrzeuge.

Traditionen 2: Neuaufnahmen, Ehrungen, Zunftumgang

Umrahmt von gekonnten Darbietungen des Musikvereins Eintracht Höngg unter der Leitung von Musikdirektor Peter Künzli durfte Statthalter Willy Bohli acht neue Zünfter und einen Zunftge-sellen vorstellen, welche anschliessend vom Zunftmeister mit Handschlag und traditionellem Schluck aus dem Zunftmeisterbecher in den Kreis der Zünfter aufgenommen wurden. Die Neuaufgenommenen bedankten sich mit einer grosszügigen Geste: Sie schenkten der Zunft Höngg 12 Fahnen mit den Wapen der Gesellschaft zur Constaffel und der historischen Zünfte. Es ist zu wünschen, dass die Serie bald mit den Fahnen der neuen Zünfte ergänzt wird. Anschliessend durfte der Zunftmeister Mitzünfter Adolf Küttel mit dem traditionellen Tastevin-Löffel für seine 50-jährige Zugehörigkeit zur Zunft Höngg ehren; Kernsatz aus Dölf Küttels Replik zum Thema Durchhaltewillen: «Alle diese Jahre hat man den Högger Wein pflichtbewusst getrunken...». Dem Wunsch vieler Zünfter folgend, wurde dieses Jahr wieder ein Zunftumgang durchgeführt. Dem Licht der zwei grossen Zunftlaternen folgend, begegnete man sich, tauschte Grüsse und begann Diskussionen, welche anschliessend bei der traditionellen Mehlsuppe bis zum Ende des Rechenmahls noch ihre Fortsetzung fanden.

Text: Ueli Friedländer, Fotos: Louis Egli

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Kochabend mit dem Rock'n Roll Club Old Life

Freitag, 15. November, ab 19 Uhr. Herbstüberraschung mit Kürbissen, Kastanien...

Störcoiffeuse

Samstag, 16. November, 10 bis 14 Uhr im Kafi Tintefisch. Von 10 bis 11 Uhr keine Anmeldung erforderlich, ab 12 Uhr Reservation bei Anja Baumann Tel. 362 73 97.

Kinder Fr. 15.-, Erwachsene Fr. 30.-. Bitte mit gewaschenen Haaren kommen!

Sonntagskafi

Sonntag, 17. November, 14 bis 18 Uhr im Kafi Tintefisch.

Werkraum

Adventskalender 20. bis 23. November.

Holzwerkstatt

Bilderrahmen bis 30. November. Diverses Material steht zur Verfügung. Es wird gesägt, geleimt, gemalt, geschnippelt, gebohrt...



Restaurant Alte Trotte

Jeden Mittwoch-Abend ab 18.30 Uhr
Spaghetti-Plausch
mit 5 bis 6 verschiedenen Saucen
Pro Portion Fr. 19.50

Jeden Tag
Fondue Trotten-Spezial
auch für eine Person Fr. 16.50

Vergessen Sie unsere bekannten **Mistkratzerli** mit hausgemachter Sauce nicht! Fr. 19.50

Auf Ihren Besuch freuen sich Fritz und Vreni

Telefon 3418111

pro juventute Zürich

Die Weiterführung der ärztlich kontrollierten Heroinabgabeprojekte in der Stadt Zürich – ein Akt der Menschlichkeit und Vernunft

Der Ausschuss der pro juventute Zürich hat sich an seiner letzten Sitzung klar für die Verlängerung der ärztlich kontrollierten Heroinabgabeprojekte bis Ende 1998 ausgesprochen. André Kuy, Präsident der pro juventute Zürich, betont dabei, dass es sehr wichtig sei, die laufenden Projekte planmässig abzuschliessen und auszuwerten. Es gehe dabei eben nicht um die definitive Einführung der Heroinabgabe wie die SVP zu glauben machen versucht. Die bisherigen Ergebnisse haben im übrigen bereits gezeigt, dass die Teilnehmer dank der ärztlich abgegebenen Drogen weniger in die Illegalität abrutschen und auch gesundheitlich in wesentlich besserer Verfassung sind. Die Versuche, wie die SVP fordert, aus Kostengründen abzubrechen, wäre ein Homberger-Schiessen, ist doch allseits anerkannt, dass die Beschaffungskriminalität bzw. die repressiven Massnahmen zu unvergleichbar höheren volkswirtschaftlichen Kosten führen als die ärztliche Heroinabgabe. Pro juventute Zürich ist sich bewusst, dass die ärztliche Heroinabgabe allein das Drogenelend in unserer Stadt nicht lösen kann. Sie ist aber überzeugt, dass die Schwerstabhängigen dadurch stabilisiert und mit grösseren Erfolgsaussichten zum Entzug motiviert werden können.

Machen Sie eine gute Figur! mit:

Bodyforming

Gezieltes Training für einen vitalen, straffen Körper!
Ideal für jedes Alter und Gewicht!

Beratung, Einzel- und Gruppenkurse
Silvia Risi: Telefon 340 14 50



Cristina Treu
eidg. gepr. Kosmetikerin

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8.30 bis 12.00 Uhr
und 13.30 bis 18.30 Uhr

BABYR Auf natürlicher Basis COSMETICS

Kosmetik-Institut COSMEON

Limmatstrasse 204, Telefon 01/341 27 28
8049 Zürich-Höngg, Eingang Schärregrasse 2
P Parkhaus Regensdorferstrasse / vis-à-vis Migros

Make-Up
Gesichtspflege
Aknebehandlungen
Manicure
Ganzkörper-Peeling

Lymphdrainage
Kosmetische Fuss- und Rückenpflege
Haarentfernungen

RESTAURANTS

NEUE Waid

Stimmung am See

Wo gibt es sowas?

Bekannte aus Amerika kommen jedes Jahr im Herbst, um diese einmalige Stimmung von der Waid aus zu geniessen. Der Föhn hat somit auch seine schönen Seiten – er bringt uns meistens Sonne und Stimmung. Geniessen Sie dazu unser feines Wildprogramm.

Für Ihre **Weihnachtsfeier** oder den **Chlaushöck** hat es noch einige Termine im Dezember und Januar frei. Rufen Sie uns an und verlangen Sie Unterlagen.

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03



Jeden Mittwochabend ab 18.00 Uhr

feinster, warmer BEINSCHINKEN

frisch vor Ihnen tranchiert.

Ob **Degustations-Portion** oder **für den kleinen Hunger** oder **grosse Portion**
Fr. 11.70 bis Fr. 16.50

mit Salzgurke vier Senf-Sorten

Auf Wunsch mit:
hausgemachtem Kartoffelsalat und 2 Salaten Fr. 5.80

Für Ihre frühzeitige Tischreservation danken wir.
Telefon 344 43 36

Seniorenresidenz Im Brühl (oberhalb Migros Höngg)



Zmittag-zmörgele

d'Idee für jede Sonntigmorge im **Schmitte Grill.**

Brönsch säged nur die, wo na nie am Schmitte Grill Super-Brunch vom Morge in Mittag grutscht sind. Also da hed's alles, was s'Herz begehrt – vom "Rauchlachs" bis zum "Tirami-sü".

Z m . . . ittagzmörgele

cha mer jede Sonntigmorge in aller Rueh vom Elfi bis am Halbizwei für glatti Fr. 39.- und mit Ermässigung für Chind bis 12 Jahr.

Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel

Im Zentrum, 8105 Regensdorf
Telefon 01/871 51 11, Fax 01/871 50 11

16.-23. November '96
jeweils 20.00Uhr



Restaurant **Limmatberg**

(Zella Vista)

Limmatalstr. 228, 8049 Höngg

SAMSTAG, 16. NOVEMBER

Joni Film (112 Min)

Ein 17jähriges Mädchen - Badeunfall - Halswirbelbruch - gelähmt - "O, Gott! Warum ..."
Der authentische Lebensbericht wird von Joni Earickson selbst gespielt.

SONNTAG, 17. NOVEMBER

IM AUGEN DES STURMS (Film 64 Min)

Ein Vater... Eine Tochter... Eine Karriere...
Eine Entscheidung!

Montag, 18. November
keine Veranstaltung

DIENSTAG, 19. NOVEMBER

KRISE Krisen

Eine praktische Hilfestellung

MITTWOCH, 20. NOVEMBER

Freude herrscht!!!

Die Kraft zum Leben

DONNERSTAG, 21. NOVEMBER

Gött@P!?

Was Sie darüber wissen sollten

FREITAG, 22. NOVEMBER

Freundschafts-Bruch

Das hätt' ich nie gedacht

SAMSTAG, 23. NOVEMBER

PG 80-0.....

Zwei Lebensbilder in Sachen Reichtum

Referent: Johannes Rath
Veranstalter: "Hönggertreff" der Freien Evangelischen
Gemeinde Zürich Helvetiaplatz
Matthias Schole 01' 342' 15' 74

Unsere Lederkollektion

ist neu eingetroffen!

Feinstes Silvelour- und
Nappaleder

**Jacken, Westen,
Hosen und Jupes**
zu günstigen Preisen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Telefonische Anmeldung bei:
Doris Vural
Im oberen Boden 1, 8049 Zürich
Telefon 01/342 03 06

HAUSBETREUUNG
24 STUNDEN

PFLEGE

UND

BETREUUNG

Pflege + Betreuung bei Ihnen zu Hause
vom Baby bis zum Senior. 365 Tage im
Jahr, 24 h pro Tag.

Krankenkasse: Wir geben gerne Aus-
kunft über Leistungen die Sie zu gut ha-
ben, wenn Sie unsere Dienste in An-
spruch nehmen.

Telefon 01/342 20 20
Fax 01/342 20 23

Hausbetreuungsdienst für Stadt
und Land AG

**BIO
THEKE**

Limmat Apotheke,
ein Evergreen!

**LIMMAT
APOTHEKE**
Tel. 01-341 76 46

DUNLOP SP WINTER SPORT M2



**DEN WINTER
KONNTEN WIR
NICHT BESSER
MACHEN, ABER DIE
WINTERREIFEN.**

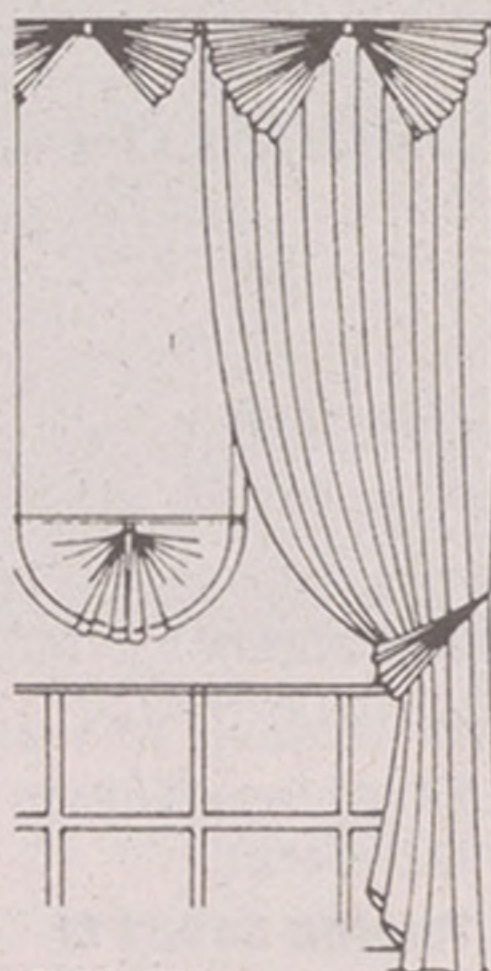
DUNLOP. DIE REIFEN-ERFINDER.



**INTER-TIRE
PNEUSERVICE GmbH**

Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren! **DUNLOP**



**Ihr
Vorhang-
Fachmann**

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

**Tiefgarage
Höngger
Markt**

Per sofort oder
nach Vereinbarung
vergitterten
Garageeinstellplatz
zu vermieten.
Mietzins Fr. 190.—
Auskunt
Tel. 01/341 51 44

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.—Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.—)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

**Deine
Blutspende
hilft!**

Spende Blut
Rette Leben

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 363 60 60
Inhaber A. Hahn TV-Hifi-Video Röteli-Strasse 28

**sportmassage
neu bei
SUNSHINE**

Wieslergasse 2, Zürich-Höngg
Telefon 341 01 11

- Solarium in Kabine mit
Dusche, 30 Minuten Fr. 24.—
- Finnische Sauna
inkl. Hot-Whirl-Pool Fr. 25.—
- 12er-Abonnement 20% Rabatt
- Sportmassage
durch dipl. Masseurin
(1 Stunde) Fr. 70.—

**Das schönste im Leben ist ...
...eine harmonische Beziehung.**

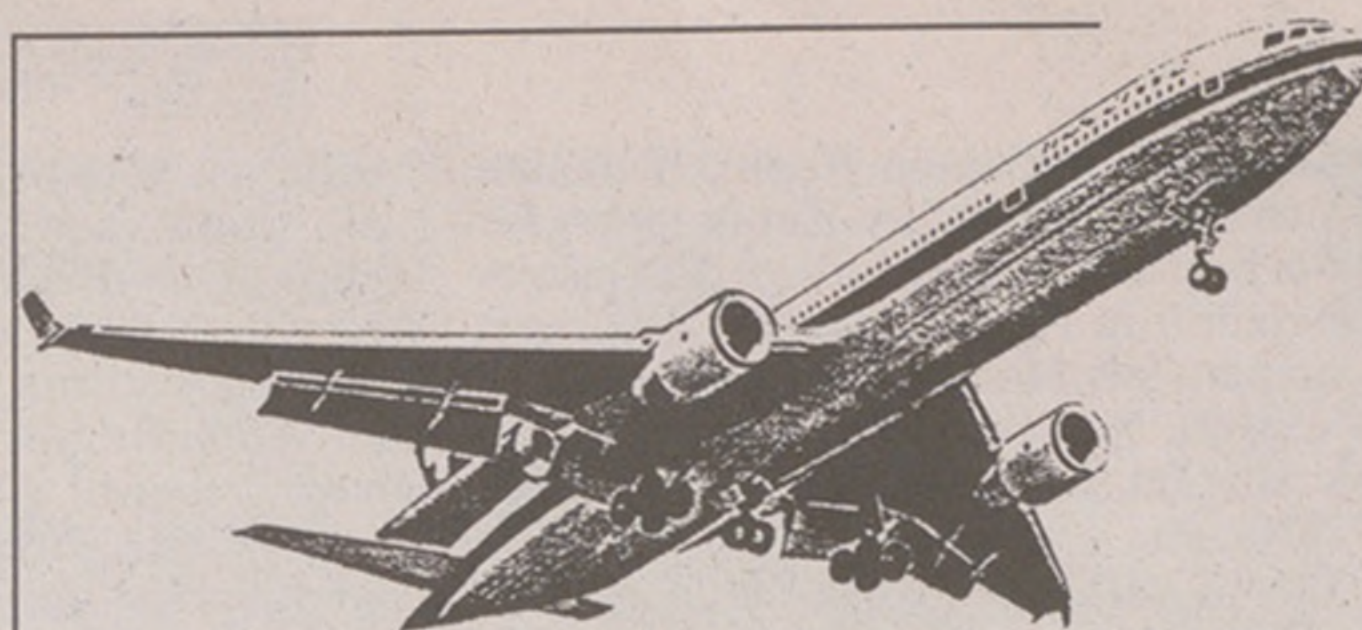
Informiere Dich
über das einfache Kennenlernen.
Marcel, Partner der DLP, 01/341 19 50

**Gärtnerei
Blumengeschäft
Thomas Elliker**

Riedhofstrasse 351
8049 Zürich
Telefon 01-341 53 14
Parkplätze vorhanden!

**Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle
Herbststräuße
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei**

**Für Ihren
Balkon und
Garten:
Dankeli, Blumen-
zwiebeln, Erica,
Chrysanthemen
und vieles mehr.**



...fehlt nur noch das Ticket!

polo Reisen AG

Regensdorferstrasse 3, Tel. 01/341 94 00

BRUDER & ZWEIFEL

GARTENBAU

Wir sind spezialisiert auf:
• Gartenpflege
• Gartenumänderungen
• Naturnahe Gartengestaltung

Limmatalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077 77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

**Klavier-
stunden**

Nähe
Bahnhof Wipkingen
Ich, w/44 Jahre
unterrichte gerne
Erwachsene
von 18 bis 90 Jahren
(Anfänger) Es ist
nie zu spät, Klavier-
spielen zu lernen!
Fr. 50.— pro Lektion
Tel. 01/761 99 15

KOMPETENTE UND SERIÖSE
**FARB & MODESTIL
BERATUNG**

S. MEEUWSE · TEL. 01/341 63 71

MITGLIED DES FACHVERBANDES DER SCHWEIZER
FARB- UND MODESTILBERATERINNEN

Putzen/Waschen/Bügeln

Ihre Haushalthilfe in Höngg, auf Abruf.
Telefon 342 01 09 (16.00 bis 19.00 Uhr)

GARAGE RIEDHOF

**Roland Muther
BOSCH-AUTOELEKTRIK**

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

**Ihr Fachmann
für Servicearbeiten und Elektronik
Spezialist auf VW, Audi, Opel
und Mercedes**

- Reparaturen aller Marken
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- Blaupunkt Auto-Radio
Einbau und Beratung

Telefon 01-341 72 26

**Jasser
und
Jasserinnen**

(Nichtraucher)
gesucht. Einmal
wöchentlich,
nachmittags.
Telefon 342 40 30,
abends

**De roti
Samichlaus
mit em
Schmutzli**

hätt no Termine
frei.
Telefon 341 26 85

**Sogar de
chhinschti
Chnopf
isst
öise
Zopf**



Bäckerei
Konditorei

Baur

am Meierhofplatz · 8049 Zürich
Telefon 01/341 07 51

**20. November
1996
UNO-Tag
des Kindes**



Schülerinnen und Schüler der 1. bis 5. Klasse!
Kommt auf den Schulhausplatz Rütihof in Höngg!
Feiert mit uns den UNO-Tag des Kindes!

**Entdeckungsreise auf dem Schulareal
zum Thema «Raum für Kinder»**

14.00 Uhr Beginn im Quartierraum Rütihof
lustige, ungewohnte, spannende, schöne
und abwechslungsreiche Stationen wie

**Luftraum · dunkler Raum ·
Klangraum · Bauraum · Labyrinth ·
Innenraum/Aussenraum**

17.00 Uhr gemeinsamer Abschluss

Während des ganzen Nachmittags steht ein Büchertisch
zum Schmökern zur Verfügung, ebenso Kaffee
und Kuchen für alle Erwachsenen, die ihre Kinder gerne
begleiten wollen.

Auf einen schönen Nachmittag mit euch freut sich
das Vorbereitungsteam: Cécile Bernasconi, Matthias Braun,
Irma Gerber, Beatrix Wallner, Angela Wäffler-Boveland.
Telefon 341 26 60

TEPPICH BIAGGI

Super Angebot!

Berber 100% Wolle 36.—/m² **29.—/m²**
Rio 100% Wolle 47.—/m² **39.—/m²**
PVC-Beläge ab **16.—/m²**

Resten Teppiche
PVC

**Orientteppiche
Vorhänge
Bodenbeläge**

TEPPICH BIAGGI

Zentrum, Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

• Gratis-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe